

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

— Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig —

Nr. 83

Leipzig, Dienstag den 8. April 1941

108. Jahrgang

Soldaten



urteilen:

DIE DEUTSCHE GLOCKE

VOLKSBUCH DER DEUTSCHEN HEIMAT

Herausgegeben von Hans Reyhing und Christian Jensen

„Die deutsche Glocke“ hat mir nicht nur genußreiche Stunden bereitet, sondern auch darüber hinaus neuen Einblick in deutsches Wesen, in die deutsche Seele vermittelt. Der Soldat hat in der Regel wenig Zeit und offengestanden auch wenig Neigung, sich mit tiefschürfenden Abhandlungen zu befassen. Aber der Inhalt so eines Buches, einige Gedichte, schöne, nicht zu lange Erzählungen sagen jedem zu. Sie unterhalten ihn nicht nur, sondern regen ihn an und stärken seine sittlichen Werte. Ich werde, so lange es mir möglich ist, schon im Interesse meiner Familie jedes Jahr dieses Buch kaufen.

Soldat Heinrich Burkhardt 16. 1. 1941.

Zweiter Jahresband. Mit vielen Zeichnungen und Holzschnitten. Gebunden RM 3,50

1.-10. Tausend. 11.-30. Tausend im Druck. Erster Jahresband in Neuauflage im Mai wieder lieferbar

Bitte beachten Sie unsere Anzeigen mit weiteren Soldaten-Urteilen in den nächsten Heften!



Gauverlag Bayerische Ostmark / Bayreuth



Wölbling

seit 1855 die zuverlässigen Lieferanten
des Deutschen Verlagsgewerbes

Papierhaus F. A. Wölbling



Stammhaus Leipzig C 1

Runderlaß des Reichsministers des Innern zur Fachbuchwerbung 1941

RdErl. d. RMdI. v. 17. 3. 1941 — II SB 835/41-6961

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda veranstaltet in der Zeit vom 15. März bis 30. April 1941 unter dem Leitwort „Das Fachbuch — ein Weg zu Leistung und Erfolg“ die Fachbuchwerbung 1941. Der vom Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda herausgegebene Arbeitsplan zur Fachbuchwerbung 1941 enthält Richtlinien für die Werbung für das kriegswichtige Fachschrifttum. Der deutschen Wirtschaft, der Berufsaus- und -fortbildung, der Gesundheitsführung usw. sind aus dem gegenwärtigen Kriege neue und große Aufgaben erwachsen. Der schaffende deutsche Mensch als Träger dieser Aufgaben steht heute mehr als je vor der Notwendigkeit, seine Berufsleistungen zu steigern. Ein Mittel dazu ist und bleibt das Fachbuch. Die Fachbuchwerbung verdient daher die besondere Unterstützung aller Dienststellen. Der Aushang von Plakaten für diese Werbung ist durch Absatz 1 A des Runderlasses vom 29. Juni 1937 (RMBliV. S. 1046) zugelassen.

An die nachgeordneten Behörden, die Gemeinden, Gemeindeverbände, sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts.

An die Obersten Reichsbehörden, den Preußischen Ministerpräsidenten, den Preußischen Finanzminister, das Reichsbankdirektorium.

Mitteilung der Reichsschrifttumskammer, Abt. III

Aufnahme buchhändlerischer Hilfskräfte als ordentliche Buchhändler

Aus gegebener Veranlassung wird darauf hingewiesen, daß buchhändlerische Hilfskräfte, die Anerkennung als Buchhändler im Sinne des vorbezeichneten Aufrufes des Leiters des Deutschen Buchhandels (Börsenblatt Nr. 293/1940) finden wollen, zur gegebenen Zeit, d. h. wenn sie sich zur Ablegung der buchhändlerischen Gehilfenprüfung melden, bereits im Besitze eines Befreiungsscheines der Reichsschrifttumskammer sein müssen. Prüfungsbewerber ohne diesen Schein werden von den Prüfungsausschüssen bei der Meldung zur Ablegung der buchhändlerischen Gehilfenprüfung, die für Hilfskräfte erstmals im Herbst dieses Jahres durchgeführt wird, zurückgewiesen. — Es muß in diesem Zusammenhang übrigens noch einmal ausdrücklich auf die grundsätzlichen Ausführungen »Aufnahme buchhändlerischer Hilfskräfte als ordentliche Buchhändler« (Börsenblatt Nr. 33/1941) hingewiesen werden. Diese Ausführungen können als Sonderdruck kostenlos bei der Reichsschrifttumskammer in Leipzig angefordert werden.

Leipzig, den 2. April 1941

Thulke

Reichsschrifttumskammer Abt. III

Betätigungs-Verbot — Abgelehnte Aufnahme — Nichtmitglieder

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat mit Schreiben vom 30. Oktober 1940 Frau *Frieda Wienholz*, Hannover, Köbelingerstrasse 14, auf Grund von § 10 der Ersten Verordnung zur Durchführung des Reichskulturkammergesetzes vom 1. November 1933 jede Betätigung im Bereiche der Reichsschrifttumskammer untersagt. Diese Entscheidung ist rechtskräftig geworden.

Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat mit Schreiben vom 20. September 1940 den Antrag von *Karl Brezina*, Grottau, Sudetenland, Konrad-Henlein-Straße 190, auf Aufnahme in die Reichsschrifttumskammer auf Grund von § 1 der Amtlichen Bekanntmachung Nr. 134 abgelehnt. Diese Entscheidung ist rechtskräftig geworden.

Der Buchhandel wird darauf aufmerksam gemacht, daß *Kurt Gerlings*, Berlin W 80, Ansbacher Straße 50 und *Claus Bethmann*, Wels, Hotel Greif weder Mitglied der Reichsschrifttumskammer — Gruppe Buchhandel — sind, noch eine Arbeitserlaubnis besitzen. Die Genannten sind daher auch nicht berechtigt, sich etwa als Reisebuchhandelsvertreter zu betätigen.

Leipzig, den 3. April 1941

I. A.: Thulke

Büchersammlung für die Deutsche Wehrmacht im Gau Berlin

Auf Veranlassung des Stellvertreters des Führers und des Reichsleiters Rosenberg findet in der Zeit vom 7. bis 13. April im Gau Berlin die Büchersammlung der NSDAP. für die Deutsche Wehrmacht statt.

Es ist Ehrensache des Berliner Buchhandels, sich an dieser Buchspende *rege* zu beteiligen und darüber hinaus für die Büchersammlung selbst durch den Aushang des Plakates bei der Bevölkerung zu werben. Die Boten der »Bestallanstalt« werden in den nächsten Tagen dieses Plakat verteilen. Firmen, die der »Bestallanstalt« nicht angeschlossen sind, werden gebeten, sich das Plakat selbst abzuholen und es an wirkungsvoller Stelle zum Aushang zu bringen.

Ich erwarte von jedem Berliner Buchhändler, daß er sich durch vollen Einsatz für die Büchersammlung den Leistungen unserer Frontsoldaten würdig zeigt.

Der Landesleiter für Schrifttum

Martin Wülfiging

Gruppe Buchhandel, Gau Berlin, Fachschaft Leihbücherei

Die Landesleitung Berlin der Reichsschrifttumskammer wird im Rahmen der diesjährigen Veranstaltungen für die Mitglieder der Fachschaft Leihbücherei einen Fachkursus durchführen, der schrifttumspolitische und literarische Gebiete, aber auch die praktische Arbeit des Leihbuchhändlers eingehend behandeln wird. Die einzelnen Referate werden von sach- und fachkundigen Persönlichkeiten der Schrifttumsabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, der Reichsschrifttumskammer und des Leihbuchhandels gehalten. Alle Fragen des Berufes, deren Kenntnis für die ordnungs- und vorschriftsmäßige Führung einer Leihbücherei erforderlich ist, werden ausführlich und leichtverständlich behandelt.

Der Kursus ist offen für alle in einer Leihbücherei tätigen Personen, soweit sie Mitglieder der Reichsschrifttumskammer, Gruppe Buchhandel sind (Inhaber und Angestellte).

Der Kursus beginnt voraussichtlich Ende April. Dauer zehn Wochen. (Zwölf Abende — wöchentlich ein Unterrichtsabend mit je eineinhalb Stunden!). Die Kosten betragen RM 5.—.

Anmeldungen zur Teilnahme sind unter gleichzeitiger Einreichung eines einseitig handschriftlich geschriebenen Lebenslaufes bis spätestens 20. April 1941 zu richten an: Reichsschrifttumskammer, Refe-

rat III L, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 6. Alle früheren Anmeldungen für den Fachkursus sind hinfällig. Die Teilnahme an diesem Fachkursus muß daher neu angemeldet werden. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist die Teilnahmegebühr auf das Postscheckkonto der Reichsschrifttumskammer Berlin 40 032 mit dem Vermerk: »Leihbücherei-Fachkursus« einzusenden. Den gemeldeten Teilnehmern werden genauere Einzelheiten über Ort und Zeit der Abhaltung des Kursus rechtzeitig schriftlich bekanntgegeben.

Dem Berliner Leihbuchhandel bietet sich durch den Besuch dieses Fachkursus eine Gelegenheit zur Bereicherung seiner Kenntnisse, die er im eigenen Interesse nicht unbenützt vorübergehen lassen sollte.

Martin Wülfing,
Landesleiter für Schrifttum

Bekanntmachung der Reichsschrifttumskammer

Gruppe Schriftsteller

I. Der Herr Präsident der Reichsschrifttumskammer hat gemäß § 10 der Ersten Durchführungsverordnung zum Reichskulturkammergesetz vom 1. November 1933 (RGBl. I, S. 797)

die Aufnahme folgender Antragsteller abgelehnt:

am 12. 12. 1940 Emerich Roboz, Wien 66, Pichlergasse 5/8
am 17. 2. 1941 Dr. Karl Siebert, Berlin W 15, Kurfürstendamm 20/21
am 14. 1. 1941 Franz Vieböck, Linz/Donau, Stockhofstr. 2

die Wiederaufnahme folgender Antragsteller abgelehnt:

am 22. 1. 1941 Max Dunkel-Treu, Hamburg 36, Am Hünenstein 6a
am 16. 7. 1940 Wilhelm Munnecke, Oebisfelde, Steiermarkstr. 19

bei folgenden Antragstellern den Antrag auf Erteilung eines Befreiungsscheins abgelehnt:

am 9. 1. 1941 Jakob Heinen, Blankenheimerdorf b. Blankenheim, Hotel Friesen

am 9. 1. 1941 Dr. Johann Kamptner, Furth 142 b. Krems, N. D.

am 9. 1. 1941 Hermann Klens, Paderborn/Westf., Fürstenbergstr. 2

am 30. 1. 1941 Dr. Walter Küneth, Starnberg am See, Kaiser-Wilhelm-Strasse 20

am 14. 1. 1941 Dr. h. c. Wilhelm Storost, Tilsit, Clausiusstr. 27a

am 27. 2. 1941 Albert Völlmecke, Wien-Mödling, St. Gabriel.

II. Gegen folgende unbekannt verzogene Personen ist eine Entscheidung des Herrn Präsidenten der Reichsschrifttumskammer ergangen. Die Genannten werden aufgefordert, sich binnen vierzehn Tagen nach dieser Veröffentlichung bei der Reichsschrifttumskammer zu melden. Erfolgt dies nicht fristgemäß, so gilt die Entscheidung als zugestellt.

Hans Albert Olsen, zuletzt wohnhaft: Rostock, Johann-Albrecht-Str. 21
Max Sieling, zuletzt wohnhaft Wien VI, Gumpendorfer Str. 144/I/8

Berlin, den 19. März 1941

I. A.: Ihde

Liste der im Elsaß zum Vertrieb von Gegenständen des deutschen Buchhandels zugelassenen Buchhändler und Wiederverkäufer

Nachzutragen ist im Teil I Buchhändler (s. Nr. 75) unter Straßburg: »Straßburger Universitätsbuchhandlung« (Sendungen z. Zt. an den Hünenburg-Verlag, Straßburg i. Elsaß, Große Kirchgasse 4).

„Arbeit am Rüstzeug des werktätigen Volkes“

Fachbuchausstellung in Straßburg

Reichsamtssleiter Hans Hagemeyer und Fachschaftsleiter Karl Baur sprechen zur Eröffnung

Vom Portal des Rohan-Palastes in Straßburg wehen Hakenkreuzfahnen. Ihr leuchtendes Rot mischt sich in das Blau des sonnendurchwärmten Frühlingshimmels. Die Säulen zur Rechten und zur Linken der Einfahrt tragen große Tafeln, die die Vorübergehenden auf die erste große Fachbuchausstellung in Straßburg aufmerksam machen — sie einladen, sich die vielen tausend Bücher anzusehen, die auf den arbeitenden Menschen warten als Rüstzeug für seine Arbeit.

Von dem fahnen geschmückten Portal führt der Weg über einen breiten Hof, eine hohe Steintreppe empor. Noch einmal wendet sich der Blick zurück. Die Häuser geben die Sicht frei auf die herrlich-einmalige Silhouette des Münsters, das mit seinem Turm weit in den Himmel ragend jetzt in sonnenglänzendem Braun aufleuchtet: eine der Farben, von denen der Straßburger sagt, das Münster zeige sich dem Beschauer in immer anderen Tönungen, sodaß ihm das Bild immer neu und schön erscheine.

Einer der weiten, säulengetragenen Säle des Rohan-Schlusses beherbergt die erste große Fachbuchschau, die in Straßburg für die Schaffenden aller Berufsgruppen aufgebaut wurde. Durch die hohen Glasfenster fällt das Morgenlicht in den Raum. Die Büste des Führers steht in diesem Licht. Es fällt an die Gegenseite, erhellt das dunkle Grün des Lorbeers und umspielt zwei große Schrifttafeln mit Worten des Reichsmarschalls und des Reichsministers Dr. Goebbels über das Fachbuch: »Werbung für das Fachbuch ist Arbeit am geistigen Rüstzeug des werktätigen Volkes. Möge daher jeder schaffende Volksgenosse einsehen, daß es seine Sache ist, um die es geht, und daß er der Volksgemeinschaft und sich selber hilft, wenn er in diesen Tagen den an ihn ergehenden Ruf nicht überhört«.

Auf großen Tischen liegen, in den verschiedensten Gruppen wohlgeordnet, Fachbücher in reicher Auswahl. Besonders wertvolle Schöpfungen bieten sich in den Vitrinen entlang den Wänden, gelegentlich unterbrochen durch sorgfältig ausgewählten Blumenschmuck oder kleinere Modelle technischer Leistungen. Der hohe weite Saal in seinen klaren Linien ist ein würdiger Raum für die Schöpfungen des arbeitenden Geistes, die Bücher der »Denker«, wie sie Reichsamtssleiter Hans Hagemeyer in seiner Ansprache nannte.

*

Die Ausstellungsleitung, vertreten durch das Werbe- und Beratungsamt für das deutsche Schrifttum und den Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, Karlsruhe, Pg. Schirpf, hat für die Eröffnungsfeier den intimen, baulich ebenso schönen Bibliotheksraum des Schlosses schmücken lassen: zwischen Blumen die Führerbüste, flankiert von zwei Adlern auf hohem Podest. Die Ehrengäste füllen den Raum, unter ihnen Generalmajor Geisler, Brigadeführer Dorr, der Leiter des Arbeitsamtes, die Dienststellenleiter der Deutschen Arbeitsfront, Gauamtssleiter Bäder, der Vertreter der Hitlerjugend, des Arbeitsdienstes, Landesobmann Heisler u. a. m.

Der Leiter des Reichspropagandaamtes Karlsruhe, Pg. Schmidt, als Leiter der Abteilung Volksaufklärung und Propaganda beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß begrüßt die Gäste. Er spricht von der Bedeutung, die diese Ausstellung gerade für Straßburg habe, gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Schau in diesem festlichen Rahmen eröffnet werden kann und dankt der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung, die durch ihren Mitarbeiter Erich Langenbacher vertreten ist, dafür, daß sie im Rahmen der großen Fachbuchwerbung daran gedacht habe, eine der Ausstellungen für das Fachbuch in Straßburg zu zeigen. Mit besonderer Herzlichkeit begrüßt er die Redner der Eröffnungsfeier: den Leiter des Amtes Schrifttumspflege, Reichsamtssleiter Hans Hagemeyer, und den Leiter der Fachschaft Verlag in der Gruppe Buchhandel der Reichsschrifttumskammer, Verlagsbuchhändler Karl Baur.

Haydn'sche Musik klingt durch den Raum. Es scheint, als ob sich das Singen der Geigen mit den tanzenden Sonnenstrahlen vermischen wollte. Dann herrscht wieder Stille. Reichsamtssleiter Hans Hagemeyer beginnt seine Eröffnungsansprache mit den Worten, daß die Fachbuchwerbung, die das Reichspropagandaministerium durchführe, das deutsche Waffenarsenal erweitert habe, das die Ueranlagungen verbessere und vertiefe, die mit dazu geholfen hätten, diesen Kampf bisher siegreich zu bestehen. Die Begabung und Berufung der Dichter und Denker finde jetzt vervielfacht ihren starken Einsatz durch die geschlossene politische Einheit unseres Volkes. Der Denker lege seine Erfahrungen und Forschungen nieder in Werken, die andere

Menschen erziehen und bilden. Diese Tatsache aber fordere auch vom Fachbuch die Einordnung in das große Ganze: »Das ist das Neue unserer Zeit. Wir stehen nicht mehr als Einzelindividuum da, sondern wir fassen unseren Einsatz und unsere Leistung als eine Teilleistung des Volkes, seiner Begabung und seiner Arbeitsbeherrschung auf. Von diesem Geist muß das Fachbuch unserer Zeit getragen sein. Es muß Zeugnis ablegen von dem großen, ernstesten sachlichen Können des Verfassers, aber auch beredt den Willen zeigen, jede Aufgabe in einen großen Zusammenhang zu stellen, den größten, den wir als Menschen zu erkennen vermögen, nämlich in den des Volkes. Im Krieg wollen wir Deutsche — wie schon in der Vergangenheit, noch mehr in dieser Zeit — unser Können und Wissen zeigen und es so einsetzen, wie wir das vom deutschen Soldaten an der Front als eine Selbstverständlichkeit erwarten. Der Einsatz ist das gemeinsame Maß allen Soldatentums an der Front und in der Heimat. Auch die Geschichte wird uns hiernach messen, und sie wird berichten, daß es bisher keine Zeit in der Geschichte des deutschen Volkes gegeben hat, die dieser Zeit des Führers, seiner Gefolgschaft und seines von ihm geformten Volkes gleichkommt.«

Diese Worte des Reichsamtleiters hinterlassen einen tiefen Eindruck. Die Gedanken gehen zurück, erinnernd, daß es diese Geschlossenheit des Willens war, die diese Stadt erst vor wenigen Monaten dem Reich zurückgewonnen hat. Immer wieder bildet der Zuhörer diese Parallelen und er kann auch das, was diese Feierstunde gibt, nicht ohne diesen Zusammenhang mit dem ganzen Geschehen sehen, das sich gerade hier an den Ufern des Rheines stärker aufdrängt, mitten in einer Stadt, durch die jetzt ein neuer, starker Arbeitswille pulst.

Wenn Reichsamtleiter Hagemeyer den grundsätzlichen Gedanken dieser Fachbuchwerbung nachging, so formulierte Karl Baur entscheidende Gedankengänge um die Arbeit des Fachbuchverlegers. Es war sinnvoll, einmal des Miturhebers des Schrifttums zu gedenken, um das es uns gerade in diesen Wochen geht. Er wandte sich als Leiter der Fachschaft Verlag bewußt dieser Aufgabe des Verlegers zu. In kurzen, treffenden Worten zeigte er seinen Zuhörern den Weg des Buches vom Schriftsteller bis zum Buchhändler. Er beschrieb das Fachbuch als den Spiegel des vorwärtsdrängenden, ewig sich verjüngenden Fachwissens, der Gründlichkeit seiner strebenden Handwerker, Techniker und Fachwissenschaftler, aber auch der helfenden, anregenden und fördernden Arbeit der Verleger. Nirgends ist der selbstschöpferische Anteil des Verlegers an seiner Produktion größer als im Sektor des Fachverlages. Hier gelte es, die Aufgaben und Probleme, die notwendigen Bücher zu sehen und die Autoren zu finden: »Was muß oft vom Verlag im Fachbuchmanuskript geordnet und geebnet werden, in herzlicher Arbeitsgemeinschaft mit dem Autor«. Und weiter: »Fachverleger sein heißt: in diesem oder jenem Fach heimisch werden, heißt, selbst eine Art Fachmann zu werden und zum mindesten die Theorien, die Notwendigkeiten auf einem Gebiete so genau zu kennen wie die führenden Köpfe und den Typus der Gesellen, der Meister des Spezialgebietes«.

Baur sprach weiter über die Ausstattung des Fachbuches, seine Form und seine Gestaltung und schloß mit der Feststellung: »Wenn Sie nun im Blick auf die Ausstellung diese Übersicht der deutschen Fachbuchproduktion der letzten Jahre auf sich wirken lassen werden, wenn Sie, was vor Ihnen liegt, prüfend und blättern verglichen mit manchen Büchern, die Sie selbst in vergangenen Jahren bereicherten, so glaube ich, daß nicht nur die deutsche Technik und die staatlichen Betreuer dieser Arbeit stolz sein können, sondern ich glaube, daß diese Ausstellung auch ein stolzer Rechenschaftsbericht des Fachverlages ist... Die kommenden Entwicklungen stellen Aufgaben, für die der deutsche Verleger aufgeschlossen und bereit ist... Er muß immer das Beste wollen. Diese Haltung und Gesinnung ist der Ausdruck des deutschen Fachverlegertums und diese Ausstellung ist ein Spiegel seiner Leistung«.

*

Mit dem Dank an Reichsamtleiter Hagemeyer und Karl Baur eröffnete der Leiter der Abteilung Volksaufklärung und Propaganda beim Chef der Zivilverwaltung Pg. Schmidt die Ausstellung und gedachte des Führers, der unserer Arbeit ihren neuen Sinn gegeben hat.

Die Mitarbeiter des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum, Pg. Dr. Schlösser und Pg. Reinelt, hatten zusammen mit dem Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, Pg. Schirpf, anschließend Gelegenheit, die von ihnen in mühevoller Arbeit vorbildlich erstellte Schau den Ehrengästen zu zeigen und einzelne, besonders wertvolle Ausstellungsstücke zu erläutern. Dazu gehören u. a. alte Arbeitszeugnisse, Meister- und Gesellenbriefe (aus bourbonischer Zeit in deutscher Sprache), die erstmalig auch den Begriff einer Handwerkskammer fixieren. Im wesentlichen ist es aber das neueste Schrifttum, das hier zur Geltung kommt als einer Handreichung für jeden schaffenden Menschen. Die einzelnen Gruppen müssen, um noch zu wirken, sich auf Wichtiges konzentrieren, keine leichte Arbeit! Dies vermag jeder abzuschätzen, der die Vielfalt der verschiedenen Fachbuchgruppen und die Vielzahl der in jeder einzelnen Gruppe vorhandenen Werke kennt. Es ist sicher, daß von dieser Ausstellung wertvolle Anregungen ausgehen werden. Denn das Fachbuch wird die großen Arbeitsvorhaben zu unterstützen haben, die in Straßburg zu bewältigen sind. Nach der Führung stellte einer der Gäste fest, daß sich die Straßburger die Ausstellung genau ansehen werden. Das ist ja ihr Sinn und ihre Aufgabe. Es wird jeder, der durch den Saal geht, zunächst überrascht sein von der Vielzahl der Werke, auch von ihrer Ausstattung und der Sorgfalt der Herstellung, er wird dann — ein Verdienst der klaren Aufteilung — rasch zu dem finden, was ihn vor allem anderen angeht und anspricht.

Und wer von den Büchern weg seinen Blick durch die hohen Fenster ins Freie gehen läßt, der spürt und weiß, daß draußen, vor den Mauern des Schlosses, das neuerwachte, vielfältige Leben einer alten, ehrwürdigen und doch ewig jungen Stadt pulst und werteschaffend wirkt. erge.

Der Wechsel des Arbeitsplatzes und der Bruch des Arbeitsvertrages

Die staatspolitischen und sozialen Gesichtspunkte, die zu der Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 1. September 1939 geführt haben, insbesondere die des Arbeitseinsatzes, der Nachwuchskontrolle und der Lohnpolitik in einer kriegsverpflichteten Wirtschaft, sind so allgemein bekannt, daß sie nicht näherer Darlegungen bedürfen. Der Wechsel des Arbeitsplatzes ist nicht grundsätzlich verboten und damit auch nicht das berufliche und wirtschaftliche Vorwärtskommen oder das Suchen angemessener oder angenehmer Arbeitsbedingungen. Aber dieses selbstverständliche Streben muß dort seine Grenze finden, wo es die Aufgaben der Kriegswirtschaft schädigen würde. Dann geht das Allgemeininteresse den persönlichen Wünschen vor.

1. Die Lösung von Arbeitsverhältnissen

Die oben genannte Verordnung bestimmt, daß Kündigungen von Arbeitsverträgen erst wirksam werden, wenn das Arbeitsamt seine

Zustimmung erteilt hat. Dabei ist es gleichgültig, ob der Betriebsführer oder der Arbeiter, Angestellte, Lehrling, Volontär oder Praktikant kündigt.

Die Zustimmung des Arbeitsamtes ist nicht nötig,

- a) wenn sich die Vertragsteile über die Lösung des Arbeitsverhältnisses einig sind,
- b) wenn der Betrieb stillgelegt werden muß,
- c) wenn der Arbeiter, Angestellte oder Lehrling zur Probe oder Aushilfe eingestellt ist und das Arbeits- oder Lehrverhältnis innerhalb eines Monats beendet wird.

Der Zustimmung bedarf es auch nicht bei gelegentlichen Dienstleistungen oder bei Beschäftigungen gegen geringfügiges Entgelt, die nicht krankenversicherungspflichtig sind. Die Zustimmung zur Lösung des Arbeitsverhältnisses hat das Arbeitsamt zu erteilen, in dessen Bezirk die Arbeitsstätte liegt.

2. Die Einstellungsbeschränkungen

Betriebe aller Art und Haushaltungen dürfen Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Volontäre und Praktikanten nur einstellen, wenn die Zustimmung des Arbeitsamtes vorhanden ist, in dessen Bezirk der Betrieb oder die Haushaltung liegt. Diese Einstellungsbeschränkung gilt nicht a) für Betriebe der Landwirtschaft, b) für Betriebe des Bergbaus und c) für Haushaltungen mit Kindern unter vierzehn Jahren.

3. Der Bruch des Arbeitsvertrages

Unter Bruch des Arbeitsvertrages ist die rechtswidrige vorzeitige Auflösung zu verstehen, aber auch ein Verhalten, das eine Fortsetzung des Arbeitsvertrages unmöglich macht. Wer den Arbeitsplatz ohne Zustimmung des Betriebsführers oder des Arbeitsamtes verläßt, begeht Arbeitsvertragsbruch und muß die zivilrechtlichen und strafrechtlichen Folgen auf sich nehmen.

a) *Die zivilrechtlichen Folgen.* Wenn ein Gefolgschaftsmitglied den Arbeitsplatz eigenmächtig verläßt, kann der Unternehmer Schadenersatz für die Aufwendungen zur Gewinnung einer Ersatzkraft verlangen, ebenso für die Ausfälle oder den Verzögerungsschaden, die durch das rechtswidrige Verhalten entstanden sind. Diese Ansprüche können gegen restliche Lohnforderungen aufgerechnet werden, allerdings nur im Rahmen der Beträge, die der Lohnpfändung unterworfen sind. Die etwa in der Betriebsordnung vorgesehenen Bußen oder Strafen wegen Arbeitsvertragsbruch sind gleichfalls verwirkt. Das widerrechtliche Verlassen des Arbeitsplatzes ist eine so grobe Verletzung der Treupflicht, daß sie den Betriebsführer von seinen besonderen sozialen Leistungen entbindet, z. B. von der Zahlung der Urlaubsvergütung.

b) *Die strafrechtlichen Folgen.* Wer sein Arbeitsverhältnis ohne die erforderliche Zustimmung des Arbeitsamtes beendet, wird auf dessen Antrag mit Geld- und Gefängnisstrafe oder mit einer dieser Strafen belegt. Auf Grund der Lohngestaltungsverordnung vom 25. Juni 1938 kann der Treuhänder der Arbeit ebenfalls auf Bestrafung beantragen, denn nach dieser Verordnung hat er auch die rechtswidrige Lösung von Arbeitsverträgen zu unterbinden. Für Dienstverpflichtete, die ihren Arbeitsplatz eigenmächtig verlassen, gibt es die Möglichkeit der Bestrafung nach der Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung.

4. Die Zurückbehaltung der Arbeitspapiere

Irrig ist die allgemein verbreitete Auffassung, daß der Betriebsführer die Arbeitspapiere zurückbehalten kann, wenn ein Beschäftigter die Arbeit rechtswidrig aufgibt. Nur in besonderen Fällen hat der Unternehmer ein Zurückbehaltungsrecht an dem Arbeitsbuche des Vertragsbrüchigen, nämlich in den Gewerben, die in der 7. Vier-

jahresplananordnung vom 22. Dezember 1936 genannt sind: in der Eisen- und Metallwirtschaft, im Baugewerbe, in der Ziegelindustrie und der Landwirtschaft. In allen übrigen Wirtschaftszweigen, also auch im Buchhandel, gibt es kein Recht auf Zurückbehaltung des Arbeitsbuches, will sich der Unternehmer nicht strafbar machen.

Die Pflicht zur Rückgabe des Arbeitsbuches entsteht mit der tatsächlichen Beendigung des Arbeitsverhältnisses, deren Datum in das Arbeitsbuch einzutragen ist. Natürlich hat es der Betriebsführer nicht nötig, Nachforschungen nach dem Verbleib des Gefolgschaftsmitgliedes anzustellen, und er braucht auch nicht das Arbeitsbuch auf seine Kosten nachzusenden.

Die gleiche Grundregel gilt für die Steuerkarte und die Versicherungskarten. Auch sie sind bei Beendigung des Dienstverhältnisses ohne weiteres auszuhändigen. Diese Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes, der Reichsversicherungsordnung und des Angestelltenversicherungsgesetzes wollen die rechtzeitige und richtige Abführung der Steuern und Beiträge sichern und dem Gefolgschaftsmitglied die Prüfung ermöglichen, ob die Beiträge zur Sozialversicherung ordnungsgemäß abgeführt worden sind.

Der Betriebsführer behält nur das Recht, den Vertragsbrüchigen beim Leiter des zuständigen Arbeitsamtes anzuzeigen. Zuerst aber soll er sich um Aufklärung und Erziehung seiner Gefolgschaftsangehörigen bemühen. Bleibt dieses Bestreben fruchtlos, wird bei schweren Verstößen mit der nötigen Strenge eingegriffen werden.

5. Arbeitsplatzwechsel bei Beendigung der Lehre

Da der Lehrvertrag auf eine bestimmte Zeit abgeschlossen wird, endet er durch Zeitablauf. Folglich kann der Lehrling nach Beendigung der Lehre den Arbeitsplatz wechseln. Handelt es sich um einen kriegswirtschaftlich wichtigen Betrieb, so ist der Wechsel des Arbeitsplatzes einer Beschränkung unterworfen. Im Notfalle kann der Lehrling für diesen Betrieb dienstverpflichtet werden. Ist der Betrieb nicht kriegswichtig, so hat der Lehrling die Möglichkeit des Stellenwechsels, bedarf aber zum Eintritt in die neue Stelle der Zustimmung des für diese zuständigen Arbeitsamtes.

Verläßt der Lehrling die Lehrstelle nicht unmittelbar nach Beendigung der Lehrzeit, so entsteht ein Arbeitsvertrag auf unbestimmte Dauer. Will er jetzt aus diesem Arbeitsplatze ausscheiden, ist dazu eine ordnungsmäßige Kündigung notwendig, zu der das Arbeitsamt gemäß den Ausführungen oben unter 1. seine Zustimmung geben muß, wenn der Betriebsführer nicht einverstanden ist.

Mit Beginn des Monats, der auf das Bestehen der Gehilfenprüfung folgt, muß mindestens 80 v. H. des tariflichen Gehilfenlohnes bezahlt werden. Wird die Prüfung nicht bestanden, so ist der Lehrling verpflichtet, eine halbjährige Nachlehre zurückzulegen, um die Prüfung alsdann zu wiederholen.

Dr. K. Ludwig

Nachrichten aus Literatur, Kunst und Musik

Der Gaupreis von Oberdonau ist dem Dichter *Richard Billinger* zuerkannt worden. Der Preis kommt alljährlich für eine besonders künstlerische Leistung aus dem Gau zur Verteilung. Er ist in diesem Jahr zum ersten Male verliehen worden.

Zu seinem 60. Geburtstag am 21. Februar wurden *Waldemar Bonsels* eine Reihe von Ehrungen zuteil, so durch ein Glückwunschtelegramm des Reichsministers Dr. Goebbels. Ferner traf ein Handschreiben des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer Staatsrat Hanns Johst ein.

Am 8. März wurde anlässlich der Vollendung des fünfzigsten Lebensjahres von *Hermann Eris Busse* (geb. 9. März 1891) in der Universität Freiburg i. Br. eine akademische Feier zu Ehren des Dichters veranstaltet. Kultusminister Dr. Schmitthenner teilte dabei mit, daß das badische Kultusministerium das Bild des Jubilars durch Karl Hagemann für das oberrheinische Dichterarchiv habe malen lassen.

Der jährliche *Erzählerpreis der »neuen Linie«* wurde für 1941 in Höhe von RM 3650.— durch die ehrenamtlichen Preisrichter Paul Fechter, Helene v. Nostitz, Wilhelm v. Scholz, Bruno E. Werner verteilt. Die sechs Preisträger werden im März-Heft der »neuen Linie« vorgestellt. Es sind: Gerhard Denecke, Anny Berg von Linde, Gerhart Weise, Georg von der Vring, Günther Wandel, Marga Taut.

Reichsminister Dr. Goebbels hat dem schwäbischen Dichter *Dr. Ludwig Finckh* zur Vollendung seines fünfundsiebzigsten Lebensjahres am 21. März telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

In Bochum findet im Rahmen der Grabbe-Woche vom 22. bis 29. Juni eine *Grabbe-Ausstellung* statt. Sie wird auf Einladung der Stadt Bochum vom Leiter des Grabbe-Archivs in Detmold Dr. Alfred Bergmann durchgeführt.

Reichsleiter Reichsstatthalter General Ritter von Epp eröffnete am 1. März in der Fränkischen Galerie in Nürnberg die Ausstellung *»Der Krieg in Buch und Bild«*. Die Schau rückt alle die Gebiete seelischer, allgemeinwissenschaftlicher, wehrwissenschaftlicher, wehrtechnischer, sozialpolitischer und verwandter Art vor Augen, aus denen Kampfwille und Wehrfähigkeit eines Volkes als Ganzes entströmen.

Der Führer hat dem Schriftsteller Hofrat *Max von Millenkovich* in Wien aus Anlaß der Vollendung seines fünfundsiebzigsten Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Die Grüße und Glückwünsche des Reichsministers Dr. Goebbels und Reichsleiters Baldur von Schirach überbrachte ihm bei einem Besuch der Leiter des Reichspropagandaamtes Wien, Gebietsführer Günter Kaufmann.

Die *Siemens-Ring-Stiftung*, die am 13. Dezember 1916, am hundertsten Geburtstag von Werner von Siemens, gegründet wurde, hat sich u. a. die Aufgabe gestellt, das Andenken großer Männer der Technik durch Verbreitung von Biographien zu ehren. Um die Herausgabe geeigneter Lebensbeschreibungen zu fördern, hat sie ein Preisausschreiben erlassen, das jetzt für die Jahre 1941 bis 1943 verlängert worden ist, und zwar ist für jedes Jahr ein Preis von 1000 RM ausgesetzt worden für die beste Biographie eines verstorbenen großen deutschstämmigen Ingenieurs. Bewerbungen für das Jahr 1941 sind bis zum 1. September 1941 bei der Geschäftsstelle



Angesichts des näherrückenden
Entscheidungskampfes gegen England
weisen wir Sie auf folgende Werke unseres Verlages hin

Herman Harris Aall
**Weltherrschaft und die Rechtlosigkeit
der Meere**

195 Seiten. Leinen 4.50 RM

Fritz Berber
Deutschland-England 1933/1939

Die Dokumente des deutschen Friedenswillens
250 Seiten. Leinen 4.90 RM

Norbert Tönnies
Der Krieg vor dem Kriege

Englands Propaganda bis zum 3. September 1939
310 Seiten. Leinen 5.80 RM

Axel Freiherr von Freytagh-Loringhoven
Kriegsausbruch und Kriegsschuld 1939

115 Seiten. Kartoniert 2.80 RM
Ein dokumentarischer Nachweis für die Kriegsschuld
Englands in rechtlicher wie in sittlicher Hinsicht.

Heinz Bongartz
Luftmacht Deutschland

Mit 211 Abbildungen, 2 Farbtafeln und 7 Karten.
264 Seiten. Leinen 9.60 RM

Der erste Versuch, neben der Darstellung von Ent-
wicklung und Aufstieg der deutschen Luftmacht
einen geschlossenen Überblick über den Luftkrieg
zu geben.

In Vorbereitung befinden sich:

Heinrich Dietz
Agitation und Massenhysterie in England

Propagandamethoden historisch gesehen
Etwa 200 Seiten. Leinen etwa 4.80 RM

Heinrich von zur Mühlen
**Entstehung und Sippengefüge
der britischen Oligarchie**

Etwa 200 Seiten und 13 zweifarbige Stammbaum-
tafeln. Geheftet etwa 6.- RM

Heinz Bongartz
Seemacht Deutschland

Wiederaufstieg, Kampf und Sieg
Mit etwa 180 Abbildungen. Etwa 250 Seiten.
Leinen 9.60 RM

Bitte ergänzen Sie Ihr Lager, bzw. achten Sie auf die
Börsenblattanzeigen über unsere Neuerscheinungen!

ESSENER VERLAGSANSTALT



Sobald erscheint:



Westfriesische Gedichte
in niederländischer und deutscher Sprache

Herausgegeben und übersetzt von
Dr. Willy Krogmann

Wie ein kurzes aber heftiges Gewitter zog das Erlebnis
des Krieges über die Niederlande hinweg. Da die West-
friesen sich immer als Angehörige eines besonderen ger-
manischen Volkstums empfunden haben, sahen die, die für
völkische Belange aufgeschlossen waren, in dem Siegeszug
des deutschen Heeres die Vorbereitung zur Sammlung des
germanischen Volkstums. Ein Dichter unter ihnen, R. P.
Sybesma, schuf aus diesem Erleben seine mitreißenden Verse.

Kartoniert RM 1.50

(Z)

Verlag Grenze und Ausland
Berlin W 30

Ausf. in Leipzig: L. A. Kittler; für die Ostmark: Dr. F. Hain
in Wien; für Rumänien: Schlosser, Sibiu-Hermannstadt

Wo England sich zeigt, wird es geschlagen werden! Karten zu den Ereignissen an allen Fronten jetzt aktuell und unentbehrlich . . .

Ostliches Mittelmeer

Italien - Balkan - Kleinasien - Nordafrika. Übersichtlicher Ausschnitt mit Flotten- und Luftstützpunkten sowie vielen Ortsnamen

Maßstab 1:5 Millionen / 53 × 65 cm / RIR —.50

Der Mittelmeerraum und Nahe Osten

Ein weitausholender Kartenausschnitt von München bis Addis-Abeba, vom Atlantischen zum Indischen Ozean. Reich beschriftet. Besonders gefällige Farbwirkung.

Maßstab 1:7,5 Millionen / 65 × 92 cm / RIR 1.25

Afrika mit Europa

Vom Nordkap bis zur Mittelmeerküste Afrikas wacht die Deutsche Wehrmacht. Die Länge dieser Front zeigt sich eindrucksvoll auf dieser Karte. Zum Verfolgen der Kampfhandlungen deutscher und italienischer Truppen in Afrika!

Maßstab 1:20 Millionen / 64 × 80 cm / RIR —.90

Das Erdbild der Gegenwart

Politische Weltkarte von bestechender Klarheit mit Nationalflaggen, Flug- und Schifffahrtslinien. Zum Verständnis der großen politischen Zusammenhänge und Vorgänge.

Maßstab 1:30 Millionen / 86 × 106 cm / RIR 1.90

Der Nordseeraum und Westeuropa

Die bekannte und immer wieder gekaufte namenreiche Karte mit der Angriffsfront gegen die britischen Inseln.

Maßstab 1:2 Millionen / 86 × 106 cm / RIR 1.45

Das britische Inselreich / Das neue Europa

Einzigartige Zusammenstellung zweier Kartenbilder im großen Maßstab. Die Operationen gegen England lassen sich stets innerhalb eines größeren Raumes verfolgen.

Maßstab 1:2 Millionen und 1:7,5 Millionen / 86 × 110 cm / RIR 1.40

Alle Karten sind sofort lieferbar!



VERLAGSANSTALT LIST & VON BRESSENSDORF, LEIPZIG

Am 17. April wird ausgeliefert:

Der vordere Orient

format 65×106 cm / Mehrfarbendruck / Maßstab 1:2³/₄ Mill.

1 Mark

Diese Neuerscheinung kann als ausgesprochene Spezialkarte infolge ihrer zahlreichen Ortsnamen-Eintragungen angesehen werden. Sie wird deshalb beim Verfolgen der Ereignisse im Ostlichen Mittelmeer – das seit 6. April zum Operationsgebiet der Achsenmächte erklärt wurde – Lage und Bedeutung aller erwähnten Orte besonders veranschaulichen und damit dem Zeitungsleser und Hörer der Nachrichtendienste des Rundfunks unentbehrlich sein.

Durch sofortige Bestellung sichern Sie sich schnellere Lieferung!



VERLAGSANSTALT LIST & VON BRESSENSDORF, LEIPZIG

Mitte April erscheinen:

Die neuen
Formblätter für Preisermittlung
der
Wirtschaftsgruppe Bauindustrie

In engster Zusammenarbeit zwischen dem Reichskommissar für die Preisbildung und der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie bearbeitet von Dipl.-Ing. F. Riedel, Berlin

Merkblatt zu Preisermittlung	Formblatt
für Bauarbeiten	P 5a Geräteliste
Formblatt	P 6 Holzkosten
P 1 Preisermittlung	P 6a Holzkosten
P 1a Preisermittlung	P 7 Einzelkosten
P 2 Löhne	der Teilleistungen
P 2a Löhne	P 8 Gemeinkosten
P 3 Stoffpreise	der Baustelle
P 3a Baustoffgewinnung	P 9 Zusammenstellung
P 3b Stoffpreise	der Einzelkosten
P 4 Betonmischungen	und Ermittlung der
P 4a Betonmischungen	Angebotspreise
P 4b Mörtelmischungen	P 10 Ermittlung der
P 5 Geräteliste	Angebotssumme

Jedes Formblatt ist nur geblockt zu 100 Blatt erhältlich

Für Mitglieder der Wirtschaftsgruppe Bauindustrie beträgt der Preis:

- a) Merkblatt RM -20 und Postgeld;
- b) Formblatt P 1, 1a, 2, 2a, 3, 3a, 3b, 4, 4a, 4b, 5, 6, 6a, 7, 8, 10 je Block RM 1.70 und Postgeld;
- c) Formblatt P 5a, 9 je Block RM 2.50 und Postgeld.

Für Nichtmitglieder beträgt der Preis:

- a) Merkblatt je RM -25 und Postgeld;
- b) Formblatt P 1, 1a, 2, 2a, 3, 3a, 3b, 4, 4a, 4b, 5, 6, 6a, 7, 8, 10 je Block RM 2.- und Postgeld;
- c) Formblatt P 5a, 9 je Block RM 2.90 und Postgeld.

Formblätter werden nur mit beschränktem Rabatt geliefert.

Bei Bezug von 50 Blocks und mehr einer Blattgröße 10% Preisnachlaß

Werbeheft mit Muster der Formblätter auf Wunsch kostenfrei

*Die neuen Formblätter sind unentbehrlich
für alle Betriebe der Bauindustrie
und des Bauhandwerks!*



Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn / Berlin W 9

1628

Wichtige Mitteilung!

Preisherabsetzung

Die Befreiung

1813-1815

Briefe, Berichte, Urkunden

ist nicht mehr in Leinen lieferbar, sondern vorläufig nur in Pappband und kostet in dieser Ausgabe RM 2.50

Der Morgen

*Jugenderinnerungen deutscher Männer,
von ihnen selbst erzählt*

ist vorläufig nur noch in Halbleinen lieferbar und kostet jetzt RM 2.50

Z

Der Preis der jeweiligen Leinenausgabe zu RM 3.60 wird dadurch nicht berührt und besteht für spätere Wiederlieferbarkeit in Leinen weiter!

Wilhelm Langewiesche-Brandt

Die Bücher der Rufe

Deutsche Aufsätze

von Studienprofessor Dr. Michael Gebhardt

Herausgegeben vom Rustinschen Lehrinstitut für Fernunterricht

Umfang 4 Selbstunterrichtsbriefe

Inhaltsübersicht: Anleitung und Erziehung zur Abfassung von guten Schulaufsätzen, wie sie in allen Prüfungen gefordert werden; in Anlehnung an fertig ausgebildeten Musterbeispielen. Behandelt werden die Erzählung, der Sachbericht, die Schilderung und der Bestimmungsaufsatz. Es sind enthalten: 131 Themen, 61 Gliederungen, 20 Skizzen und fertige 27 Ausarbeitungen zur Darstellung

Zur Ergänzung:

Richtiges Deutsch

von Studienrat Dr. Karl Köhler, 12 Briefe

Deutsche Stil- und Aufsatzlehre

von Studienrat Dr. Fritz Tschirch, etwa 15 Briefe

Dichtung unserer Zeit

von Oberschulrat Dr. Gotthilf Stecher, etwa 6 Briefe

Sprecherziehung (Sprechen, Vortragen, Reden)

von Dr. Hans Lebede, etwa 12 Briefe

Verlangen Sie Sondersprospekte

Preis eines Briefes RM -90

Bonnef & Hadfeld, Verlag, Potsdam

Z Z

Ein künstlerisches

unserer



Dokument

Zeit

Wir beginnen mit der Auslieferung:

JOSEF ARENS

Männer und Waffen des deutschen Heeres

*40 Steinzeichnungen in Kupfertiefdruck und eine Tafel in Vierfarbendruck
Mit einem Geleitwort von Generalfeldmarschall List und einer Einführung
in Leben und Werk des Künstlers von O. Brües*

Quart VI, 45 Seiten Text, 1 farbige Tafel und 40 einfarbige Tiefdrucktafeln

In Ganzleinenband, die Tafeln auf Sätze gehängt 14.— M

In Ganzleinenband, die Tafeln lose in Separation 12.50 M

*Firmen, die sich für dieses schöne Werk verwenden wollen, stellen wir einen
bebilderten Tiefdruckprospekt in ausreichender Anzahl kostenfrei zur Verfügung.*



G. GROTE VERLAG BERLIN

Als 9. Band in der Schriftenreihe „GEISTIGES EUROPA“ erscheint jetzt:

MADAME DE STAËL
Deutschland und Frankreich

(deutsch-französischer Text)

Übertragungen und Nachwort von A. E. Brinckmann

96 Seiten Text, kartoniert RM 1.80

Madame de Staël, deren umfangreiches Buch „De l'Allemagne“ von der Napoleonischen Polizeizensur verboten wurde, erkannte in Deutschland die mächtig strömenden Quellen von Kräften und Schönheiten. In ihr Buch sind Maximen und Reflexionen im Goetheschen Sinn eingestreut, die an die großen französischen Moralisten des 17. Jahrhunderts erinnern, hiermit die Grazie des 18. und den romantischen Enthusiasmus des werdenden 19. Jahrhunderts verbindend.

Diese Maximen und Reflexionen, die für das Verständnis Deutschlands und Frankreichs von außerordentlicher Bedeutung sind, werden hier in neuer deutscher Übersetzung zugleich mit dem französischen Text erstmalig veröffentlicht. So entstand ein Werk, politisch, menschlich, literarisch bedeutsam, das gerade heute Deutsche zur Befestigung, Franzosen zur Besinnung lesen werden. Es darf auf einen großen Leserkreis rechnen.

Ⓜ Innerhalb der Schriftenreihe „GEISTIGES EUROPA“ erschienen bisher: Ⓜ

Universitäts-Professor Gr. Uff. Dr. A. E. Brinckmann

Giotto bis Juvarra

Ewige Werte italienischer Kunst

Deutsch-Italien. Text. 24 Tafeln: Baldung, Dürer, Giotto, Grünewald, Michelangelo, Raffaello, Tintoretto u. a.

Universitäts-Dozent Dr. Karl Schledhta

Erasmus von Rotterdam

Bildung und Glauben

Einführung in den Humanismus. Neuübersetzung Erasmischer Texte. Der Gegensatz Erasmus und Luther.

Universitäts-Professor Dr. Julius Wilhelm

Friedrich Nietzsche

und der französische Geist

„Erschütternde Tatsachen zum deutsch-französischen Verhältnis.“ Analyse französischer Geistigkeit.

Musikhistoriker Dr. Andreas Liess

Beethoven und Wagner

im Pariser Musikleben

„Eine höchst dramatische Schrift!“ Erkenntnis der schöpferischen Worte in deutscher und französischer Musik.

Universitäts-Dozent Dr. Gerhard Heß

Leibniz

korrespondiert mit Paris

„Die für das geistige Europa so entscheidungsvolle Korrespondenz!“ Erste Übersetzung bedeutender Briefe.

Literaturhistoriker Dr. Walter Linden

Alexander von Humboldt

Weltbild der Naturwissenschaft

Die größte Forscherpersönlichkeit zu Beginn des 19. Jahrhunderts erfüllt von Goethescher Geistigkeit.

Geh. Rat Prof. Dr. h. c. Ludwig Aschoff

Rudolf Virchow

Wissenschaft und Weltgeltung

Eine kongeniale Darstellung des Meisters. Vom „Amt Schrifttumspflege“ gefördert im Rahmen der Partei. 2 Tafeln.

Bildhauer Dr. Karl Schilling

Auguste Rodins

Vermächtnis

Der bedeutendste französische Bildhauer in seinen Äußerungen. Erklärung seines Schaffens. 4 Tafeln.

Im Rahmen des
HANDBUCHES DER ALTERTUMSWISSENSCHAFT
erscheint in Kürze

MARTIN P. NILSSON

GESCHICHTE DER GRIECHISCHEN RELIGION

IN ZWEI BÄNDEN

Band I: Bis auf die griechische Weltherrschaft

XXIV, 823 Seiten gr.8°. Mit 52 Tafeln und 8 Abbildungen im Text. Geheftet RM 42.-, in Leinen RM 45.-

AUS DEM INHALT:

Geschichte der Forschung. – Die Grundlagen der griechischen Religion. – Die minoische Religion. – Mykenische und homerische Religion. – Die alten Götter: Zeus, Hera, Athena, Poseidon, Hades, Demeter, Artemis, Hermes, Kronos und die Titanen. – Die jüngeren Götter: Ares, Aphrodite, Hephaistos, Apollon, Dionysos. – Delphi. Die Mysterien. Der Orphizismus. Der Pythagoreismus. Staat und Religion. – Die hochklassische Zeit: Religion und Lebensauffassung. Die Schriftsteller. Die Volksreligion. Neue Götter.

Der weithin bekannte schwedische Religionshistoriker war wie kein anderer geeignet für die Aufgabe, als Ersatz für O. Gruppens vergriffene Griechische Mythologie und Religionsgeschichte im Rahmen des Handbuches der Altertumswissenschaft ein neues Werk zu schaffen. Es ist auf folgenden Grundlagen aufgebaut:

In der griechischen Religion ist Griechisches und Nichtgriechisches (in der Hauptsache Minoisches) gemischt. Die Darstellung beginnt also mit der minoischen Religion und deren Nachleben.

Die griechische Religion ist keine Offenbarungsreligion wie das Christentum und der Islam und kennt keine schriftlich in bindender Form festgelegten Lehren. Die Glaubenssätze mußten daher aus den kultischen Handlungen entwickelt und dargestellt werden, für deren Erkenntnis oft nur bildliches und monumentales Quellenmaterial zur Verfügung stand.

Die griechische Religion war von Anfang an mit Staat und Gesellschaft eng verbunden, ihre Entwicklung wurde also von den Wandlungen des gesellschaftlichen und staatlichen Lebens und den auf anderem Boden entstandenen Geistesrichtungen stark bestimmt. Die Darstellung rückt daher diese Abhängigkeit der Religion vom gesellschaftlichen, staatlichen und geistigen Leben in den Vordergrund. In diesem Zusammenhang hat der Verfasser vor allem auch die Volksreligion, die Religion des griechischen Durchschnittsmenschen, behandelt, die bisher zugunsten der höheren Formen etwas vernachlässigt worden ist.

Die vielen tausend Einzelheiten des fast unübersehbar gewordenen Quellenmaterials hat Prof. Nilsson zu einem umfassenden Bild geordnet, das die Entwicklung der griechischen Religion klar aufzeigt, und zugleich über die neueste Forschung unterrichtet. Das Werk wird den Lernenden wie den Forschenden ein unentbehrliches Hilfsmittel sein und namentlich von Theologen, Altphilologen, Historikern, Kulturhistorikern und Archäologen dankbar begrüßt werden.



C. H. BECK'SCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG MÜNCHEN

WIEDER LIEFERBAR!

Felix Riemkasten

Ein Mann ohne Aufsicht

Roman. 256 Seiten. Halbleinen RM 4.80

Nachdem nunmehr die neue Auflage vorliegt, werden die bisher eingegangenen Bestellungen in dieser Reihenfolge nach ausgeliefert. Da die Auflage hinreichend groß bemessen ist, können auch neue, sogleich eingehende Bestellungen prompt erledigt werden. Benutzen Sie diese Gelegenheit, eine genügende Anzahl Expl. des neuesten, humorvollen Romans des beliebten Erzählers Riemkasten anzufordern, über den die Presse urteilt:

Heinrich Zerkulen in den „Dresdner Nachrichten“:

„Mit wachen Augen gibt Felix Riemkasten durch das Leben. Ihm ist der Art besetzt, mit klugen Fingern auf Schäden zu deuten, um dennoch die schonungslossten Dreckstücke mit dem Hammer eines glühenden Herzes anzuschlagen. Ein Mann ohne Aufsicht heißt sein Roman um den Rheinland anstößigen Herrn Zinnagl. Herr Zinnagl macht allerdings ungewöhnliche Geschäfte. Sie wollen seiner Frau auf die Dauer so wenig beugen, daß er ihm einen Brief schreibt die Debatte, ob sie ihm nicht besser ihren Namen. Na, Herr Zinnagl überlegt es sich. Und das geschieht auf eine kluge und gute Weise, daß man ihm Zinnagl das Buch zur Nachachtung gibt.“

Werner Fiedler im „Großdeutschen Leihbüchereiblatt“:

„... Der Autor hat, sehr trefflicher gezeichnet, eine Anzahl von Menschen auf der Bühne gestellt, die trotz ihrer charakteristischen Vorurteile alle irgendwie ihre Berechtigung haben. Liebenswürdig bringt Riemkasten die Abenteuer seiner Helden an den Leser heran. Seine Schilderung spricht von Humor und Lebensfreude, aber auch von guter Kenntnis menschlicher Schwächen. Mit freilichem Schwünge muß man diesen Roman lesen, schwärzend auch noch da, wo Zinnagl's Eitelkeit eine recht bedrückliche Wendung zu nehmen beginnt. Die Freunde der Autoren werden diesen Roman begrüßen, seine Lektüre macht wirklich Freude.“

H. Walther im „Allgemeinen Wegweiser“:

„In diesem neuen Roman gibt Riemkasten in seiner besten Art wieder einen lebigen Ausschnitt aus dem Alltagsleben, muß mit eindringlichen Worten die Verwirrung in dem Denken eines Mannes in nicht unbedeutender geistlicher Position aus und fesselt den Leser von der ersten bis zur letzten Seite; im Geschicklichen läßt er je nachdem seinen Humor, lächelnde Ironie oder bitteren Spott und läßt uns das Buch beifolgend aus der Hand legen, denn wir haben einen tiefen Blick hinter den geistigen Ablauf gewisser Tatsachen.“

Fritz Rümelin in der „Württembergische Zeitung“:

„Sehr unterhaltsam, mit einem trockenen Humor und nicht ohne tiefere Bedeutung schildert der Autor einem ziemlich verromantischen, extensiven und empfindlichen Mann einen Mann in nicht unbedeutender geistlicher Position, der sich in allerlei weltliche Abenteuer verwickelt. Er dreht recht an den gefährlichen Klippen zu zerbrechen, zwischen die er — aus irgendeinem Grunde als Mann ganz verheiratet, aber ohne Aufsicht — sein Schicksal hat treten lassen. Eine merkwürdige, fast gleichzeitige unheimliche Freundschaft greift rechtzeitig nach der Unschuld und führt das Hoppaland herbei. Der Reiz des Buches liegt im frisch-freilichem Stil, in der phantasievollen und dennoch folgerichtigen Schärfe der Entwürfe und im glücklichen Versuch, ein Stück nicht durchschnittlichen Männergeistes durch satirische Witzungen zu sich heranzuführen, daß eine umfassende psychologische Studie daraus wird.“

⊠

DIE NEUE LESE im Erich Schmidt Verlag

1632

Nr. 82, Ditzingen

Heinz Becker-Trier

Das Hochzeitswasser

Roman. 224 Seiten. Halbleinen RM 4.80

Dieser lustige Moselroman wird gegenwärtig als Operette vertont!

Schon diese Tatsache allein spricht dafür, daß allerhand in ihre „drinstecken“ muß. Vermitteln Sie Ihren Kunden die Bekanntheit mit einem köstlichen Buch, über das sich die Presse folgendermaßen äußert:

Werner Fiedler im „Großdeutschen Leihbüchereiblatt“:

„Manche plätschert eine Quelle durch dieses Buch. Eine Quelle, die über allerlei wunderbare Kräfte verfügt ist und von Spieltheaterkritikern des ganzen Ortes wird. ... Es ist ein unvergesslich lustige Sache auf einem menschlichen Schachbrett, dass Buch, das immer im „romantischen“ Film-berieselten sein könnte, und läßt uns ganz neue Typen vor den Augen aufzuarbeiten. ... Dem Freund selbst-würdigen Lesers ist diese Roman empfohlen.“

Wilhelm Nagel im „Hakenkreuzbanner“, Mannheim:

„Ein Loblied auf die Moral und das Weisheit sagt Heinz Becker-Trier in diesem seinen erstem literarischen Roman, in dem auch die Liebe, wie schon der Titel verraten läßt, nicht zu kurz kommt. ... Heinz Becker-Trier erzählt geschickt und witzig, seine Gestalten zeichnen er lebendig und lebensfröhlich, es wagt, wie wir es von Roland Schick kennen. Deshalb kann ich das Buch auf einen hohen Platz stellen.“

„Funk-Zeitung“, Nürnberg:

„Wir feilschen Bücher nicht, der versteht es mit dem besten Moselroman „Das Hochzeitswasser“. Eine sehr menschliche Geschichte, bei der es nicht nur um die Liebe geht. Sie spielt in der Landschaft des Moseltals, unter dem klaren Himmel einer geraden, kräftig gelblichen Dämmerung, zwischen Menschen, die einen guten Tropfen und ein weltliches Wort zu schätzen wissen. Es wird einem warm dabei sein Herz, so warm, daß man am liebsten gleich ein Häufel schwärzt.“

I. Marei Hoppe

Die Freundin

Roman. 240 Seiten. Halbleinen RM 4.80

Dieser erste Roman einer jungen Verfasserin hat eine sehr günstige Aufnahme bei Publikum und Presse gefunden. Stellen auch Sie ihn deshalb in Ihr Schaufenster. Nachstehend einige Urteile:

Willy Jaeger in der „Rhein- und Ruhrzeitung“:

„In lebendig-unterhaltender und sympathischer Art läßt die Verfasserin das Lebensbild zweier Menschen abrollen, wie es in einer Eignung nicht alljährlich ist. Karina Krawinkel, die in der Nähe des Hamburger Dammerbühlchens im Kinogewerbegebäude wohnt und deren junge Mitarbeiterin Ursula Dierken eine materielle Bekanntheit geworden ist, wachst zu selbsterkenntnisvoller Größe heran. Die Danksage steht im Schatten freierem Erlernen. Sie hat sich mit ihrem Schicksal abgefunden und will nur noch Halbtags, Bekanntheit wie ein Mensch, die durch ihre Jugend noch nicht die gefährlichen Klippen des Lebens kennen und der Unterstützung und des Rates bedürfen. Dem gilt ihre ganz frische Liebe und Hingabe...“

Dr. C. Harrer in der „Deutschen Wochenschau“:

„Von einer Frau geschrieben, erzählt sie uns die Roman einer Frau. ... Wie Karina trotz zeitweiliger Entfremdung, trotz der Verbindung der jungen Ursula die immer ihre vergebliche Freundin bleibt, zeigt der Roman in psychologisch feiner und sprachlich sauberer Art.“

Annemarie Weber in der „Köln. Zeitung“, Stadtanzeiger:

„... der Schutzverlag bedeutet zusammenfassend und genau, was der Roman ist und sein will: ein moderner, feinschmeckender Unterhaltungsroman. ... Die lebhaftige Spannung der Darstellung ergibt sich schon aus der Vielfalt der aufregenden Geschehnisse wie aus der leichten und sicher dargestellten Problematik der älteren Freundin. ... Humor und eine angenehme menschliche Geselligkeit sprechen aus der Darstellung.“

Kürzungen der Bestellungen bei diesem Buch vorbehalten!

⊠

Erich Schmidt Verlag, Berlin W 35, Woyrschstraße 30g

8. April 1941

NOCH LIEFERBAR!

1633

Wichtige Mitteilung!



Die überaus starke Nachfrage einerseits und die sich aus den Zeitumständen ergebenden Einschränkungen andererseits veranlassen uns zu dem Vorbehalt,

Velhagen & Klasings Karten zum Zeitgeschehen

auch ungefalzt zu entsprechend niedrigeren Preisen zu liefern, sofern sich dies im Interesse schneller Durchführung der Bestellungen als nötig erweisen sollte. Wir bitten den Buchhandel, von dieser Maßnahme Kenntnis zu nehmen und ihr Verständnis und Unterstützung entgegenzubringen. Sie wird sich vor allem bei rasch abrollenden Ereignissen bewähren. Soweit es die Verhältnisse zulassen, werden wir selbstverständlich nach wie vor bemüht sein, alle Karten in gefalztem Zustand zu liefern. Wenn jedoch die rechtzeitige Ausführung von Bestellungen vereitelt würde, so liefern wir die Karten ohne vorherige Rückfrage unter Bezug auf diese zweimal erschienene Anzeige in ungefalztem Zustand. Findet auch der Weiterverkauf in ungefalztem Zustand statt, so ist der Ladenpreis einer jeden Karte um 10 Pfennige zu ermäßigen.

Velhagen & Klasings
in Bielefeld und Leipzig

1634

Schropp's Karte von **ABESSINIEN** und Somaliländern

politisch-physikalisch, in 9 Farben gedruckt
Maßstab 1:3000000, Format 82×102 cm

Preis RM 2.—

mit Nebenkarte von Nord- und Mittelafraka einschl.
Mittelmeergebiet bis Spanien

Geographisch-statistische Angaben

Ⓩ

Schropp'sche Landkarten-Anstalt Berlin NW7

Meine Handwerksburschenzeit 1805—1810

Von Chr. Wilh. Bechstedt

Nach der Urschrift herausgegeben v. Charlotte Franke-Roesing

In diesem Buche schildert der alte Bäckermeister Bechstedt mit größter Anschaulichkeit und mit feinem Humor seine fünfjährige Wanderzeit als Geselle, die ihn von seiner Heimatstadt Langensalza durch fast ganz Deutschland, die Schweiz und Osterreich führte.

Es ist ein Gemälde von solcher Farbenfrische und Lebendigkeit, daß man das Buch mit einer Spannung, fast auf einem Sitz liest, wie einen fesselnden Roman.

In Ganzleinen RM. 3.90

Ⓩ

HOURSCH & BECHSTEDT, KÖLN



In Kürze wird versandt:

4. Ergänzungslieferung, März 1941, zu **Preussisches Verwaltungsrecht**

Textausgabe von Prof. Dr. Werner Weber

99 Blatt. Einzelpreis RM 2.80

Hauptband mit Erglfg. 1—4 unverändert RM 10.—

Die neue Ergänzungslieferung berücksichtigt die mannigfachen unmittelbaren und mittelbaren Abwandlungen, die das Landesverwaltungsrecht auch im vergangenen Jahr erfahren hat. Sie benützt ferner den durch Wegfall einiger Bestimmungen erzielten Raumgewinn, um die Sammlung durch bisher zurückgestellte Gesetze und Verordnungen zu vervollständigen. Damit ist dieses bequeme und zuverlässige Quellenwerk des sonst in seiner gegenwärtigen Fassung kaum noch zugänglichen preussischen Verwaltungsrechts wesentlich bereichert und wieder auf den neuesten Stand gebracht worden.

Ⓩ

Verlag C. S. Beck München und Berlin

Nr. 83, Dienstag, den 8. April 1941

Soeben erschien die 2. Auflage (6. bis 10. Tausend)

Die steuerliche Betriebsprüfung

Von Betriebsprüfer der Reichsfinanzverwaltung Walter Lenz

Kart. RM 6.80; Halbleinen RM 7.80

Die im November 1940 erschienene 1. Auflage (1. bis 5. Tausend) war bereits im Januar bis auf wenige kart. Exemplare restlos vergriffen. Nach wie vor aber hält die Nachfrage nach diesem Werk unvermindert stark an. Bestellen Sie deshalb reichlich! Sie verkaufen Die steuerliche Betriebsprüfung mühelos aus dem Schaufenster heraus. Ist doch dieses Werk, um aus der Fülle der glänzenden Besprechungen ein Beispiel herauszugreifen, gemäß dem Urteil des Amtlichen Organs der Industrie- und Handelskammer Braunschweig „ein steuerliches Handbuch, wie es sich die Praxis nicht besser wünschen kann“.

Die „Deutschen Verkehrs-Nachrichten“ schrieben, um nur noch ein Urteil zu nennen: „Als ausgezeichnete Anleitung zur Vermeidung typischer Fehler der Steuerpflichtigen wird das Buch einen großen Leserkreis gewinnen und manche Steuernachforderung von vornherein zu vermeiden lehren.“

Nach wie vor ist gefragt:

Herstellungskosten und Steuerbilanz

Von Senatspräsident beim Reichsfinanzhof Dr. Otto Veiel

Kart. RM 2.80

Durch die Aktivierungspflicht der Fertigungsgemeinkosten in der Steuerbilanz ist für die Praxis eine Fülle von Problemen aufgetreten, die von Senatspräsident Veiel eingehend geklärt werden. Nicht nur für jeden Bilanzabschluß, sondern auch für die laufende Steuerpraxis ist dieses Werk einfach unentbehrlich.

Jetzt wieder lieferbar:

Steuerrecht von A bis Z

Handlexikon in Lose-Blatt-Form

Herausgegeben unter Mitarbeit führender Steuerrechtler von Dr. Werner Spohr, Kiel

Grundwerk: 4 Bände mit mehr als 3000 Seiten RM 30.—; Lieferungen: Blattpreis 8 Rpf.

Die Nachfrage nach diesem Werk, dessen 2. Auflage soeben erschienen ist, ist sehr groß. Nur bei einer möglichst baldigen Bestellung kann deshalb die Gewähr einer Lieferungsmöglichkeit vom Verlag übernommen werden. Bezüglich Aufbau und Gliederung des Werkes verweise ich auf mein Börsenblatt-Inserat vom 6. Januar (Nr. 4).

Fordern Sie kostenlose Prospekte



Erich Schmidt Verlag Berlin W 35



GUNNAR
GUNNARSSON

Inseln im großen Meer



Berechtigte Übertragung aus dem Dänischen
von Helmut de Boor

19 Zeichnungen von Alfred Mahlau

75 Seiten, Pappband RM. 2,40

... Gunnar Gunnarssons Erinnerungen sind kleine, entzückende Kabinettstücke, jedes einzelne das Kunstwerk eines Dichters, der in einer dunkeln Nacht mehr sieht als tausend andre am helllichten Tage.

Dr. Josef Müller in der Kölnischen Zeitung vom 2. November 1938

... Aus jeder Zeile sprüht erfüllte Nordland-Sehnsucht, den Süden zu erleben, und immer rührt uns die wahrhaft dichterische Kraft und Größe des Isländers an, auch wenn er vor dem kleinsten Alltag verweilt. Meisterhaft besorgte Helmut de Boor die Übertragung aus dem Dänischen, und Alfred Mahlaus eingestreute Zeichnungen sind köstliches Beiwerk.

Dr. Fritz Michel in der Nordischen Rundschau vom 23. September 1938

... Auch als eines von den kleinen Geschenken, die nach bewährtem Spruch die Freundschaft erhalten, hat das Bändchen Anspruch auf Beachtung.

Dr. Gerh. Reinhold in der Pommerschen Zeitung v. 26. September 1938



Z

VIEWEG-VERLAG, BRAUNSCHWEIG

FÜR DEN FREUND NEUER
APHORISMEN ZUR LEBENSWEISHEIT

Aphorismen und Sentenzen

Von

Walter Rauschenberger

Direktor der Senckenberg. Bibliothek, Frankfurt a. M.

64 Seiten in geschmackvollem Pappband RM 3,80

Reiche Lebenserfahrung hat hier ihren Niederschlag gefunden. Fragen der Lebensanschauung und der Lebensgestaltung, die uns alle beschäftigen, das Bereich der Liebe und der Ehe, den Gegensatz von Jugend und Alter, den menschlichen Charakter, die Gesetzmäßigkeit menschlichen Handelns, die philosophische Lebensbetrachtung so gut wie das Verhalten im täglichen Lebenskampf behandelt der Verfasser in besinnlichen, oft auch witzigen und satirischen Aussprüchen. Es sind Randbemerkungen zur Welt und ihrem Lauf von einem, der sie mit offenen Augen betrachtet.

Unsere an Aphorismen nicht eben reiche Literatur wird durch sie in erfreulicher Weise bereichert.

Vorzugsangebot **Z** Werbemittel

Armanen-Verlag, Leipzig u. Frankfurt a. M.

Ein kulturgeschichtlich interessanter Beitrag zum chemischen Zeitschriftenwesen

Soeben erschien:

DIE ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN CHEMISCHEN FACHZEITSCHRIFT

Von Dr. phil. Horst Harff

1941. IV, 139 S. Din A 5. Mit 20 ganzseit. Abb. Geb. RM 4,80

In der hier geschilderten Entstehung und Entwicklung der chemischen Zeitschrift bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts spiegelt sich ein Stück Chemiegeschichte aus einer ihrer interessantesten Entwicklungsperioden wider. Die eingehende, mit Abbildungen einer Anzahl von Titelblättern versehene Darstellung von 48 Zeitschriften aus den Jahren 1670—1832, die mit vielen Zitaten belegte Stellungnahme der großen Chemiker jener Jahre zu dem Publikationsmittel „Zeitschrift“ wird ebenso interessieren, wie die aufschlußreichen Betrachtungen vom zeitungswissenschaftlichen Standpunkt aus, so z. B. zu den Fragen der Allgemeinverständlichkeit, der Aktualität, der in den wissenschaftlichen Zeitschriften von jeher geleisteten fachlichen Gemeinschaftsarbeit usw.

Inhaltsübersicht: Entwicklung der chemischen Literatur bis zum Entstehen der ersten Zeitschriften chemischen Inhaltes / Betrachtung der chemischen Zeitschriften in chronologischer Reihenfolge, von den allgemein-naturwissenschaftlichen Blättern und medizinischen Zeitschriften, soweit sie chemische Beiträge enthalten, bis zum Auftreten des noch heute gültigen Typs der chemischen Fachzeitschrift / Zusammenfassender Überblick über die historische Entwicklung der chemischen Fachzeitschrift / Das Wesen der wissenschaftlichen Fachzeitschrift nach zeitungswissenschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet / Verzeichnis der untersuchten Zeitschriften / Literaturverzeichnis / Verzeichnis von Redakteuren, Herausgebern und Mitarbeitern der behandelten Zeitschriften / Verzeichnis von Verlagsbuchhandlungen.

Z

VERLAG CHEMIE / BERLIN W 35

DR. PAUL BANG

Wie ist es mit dem Geld?

VERLAG HERMANN HILLGER KG. BERLIN-GRUNEWALD

In geradezu packender Form vermittelt uns diese Schrift einen Einblick in den Lauf der Weltwirtschaft und damit in das Wesen des Geldes. Deutschland wird den jetzigen Krieg der „Arbeit“ gegen das „Gold“ zu einem siegreichen Ende führen. Es wird Wirtschaft und Handel in eine gerechte und für alle Völker nützliche Form bringen. Die Ausführungen des bekannten Wirtschaftlers werden nicht nur bei uns, sondern auch im gesamten Ausland berechtigtes Aufsehen erregen, weil sie schon jetzt die Wege für eine zielbewußte wirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker nach dem Kriege erkennen lassen.

AUSLIEFERUNG
MITTE APRIL
64 SEITEN
BROSCHIERT
RM 1.20



AUS DEM INHALT: Die Weltwirtsch. / Ist die „Überproduktion“ schuld? / Ist die Maschine schuld? / Ist die Übervölkerung schuld? / Wo liegt die Schuld? / Aus der Geschichte des Geldes / Was ist Geld? (Inflation - Deflation) / Goldwährung und Goldinteressenten / Kaufkraftwährung / Bezahlung der Einfuhr und Wechselkurs / Giralgeld.

VERLAG HERMANN HILLGER K.-G., BERLIN-GRUNEWALD

Alle Behörden, die für die Um- und Neu-
siedlung — vor allem im Osten — ver-
antwortlich sind, sollten auf die Schrift

Probleme des Agrarkredites

aufmerksam gemacht werden. Sie faßt die
deutschen Vorträge zusammen, die auf dem
I. Intern. Agrarkredit-Kongreß in Neapel
gehalten wurden und auf dem die leiten-
den Persönlichkeiten auf dem Gebiete der
Kreditwirtschaft sprachen. Durch die Zu-
sammenfassung dieser Vorträge werden
dem Wissenschaftler wie dem Praktiker
gegenwartsnahe Unterlagen für seine Arbeit
an die Hand gegeben, wie er sie in dieser
Geschlossenheit bisher vermissen musste.

Umfang: IV und 247 Seiten
Preis: Broschiert RM 12.50



W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart / Berlin

*Unter Bezugnahme auf den Erlaß des Preis-
kommissars vom 18. März 1941 (RfPr. VIII
-330-2636/41) geben wir bekannt, daß das
Buch von*

HARO TRÜSTEDT

Schänke, Gott und Saitenspiel

unverändert RM 8.— kostet.

*Die Erhöhung des Preises, die wir mit unserer
Anzeige im Börsenblatt vom 25. Februar 1941
bekanntgaben, wird somit hinfällig.*

HANS VON HUGO VERLAG
BERLIN

GROSSDEUTSCHE REIHE

Geschichte und Politik

Dr. Hermann Reischle

Nationalsozialistische Agrarpolitik

Staffelpreise:

Einzelpreis:	RM 1.50
Partiepreis ab 50 Stück	" 1.45
" " 100 "	" 1.40
" " 500 "	" 1.35



COPPENRATH VERLAG / MÜNSTER (Westf.)

Leipziger Auslieferung: Carl Fr. Fleischer

Das Werk:

Aber die Anlage von Kollfeldern

unter besonderer Berücksichtigung ihrer Oberflächenbehandlung

von Ministerialrat Dr. Ing. Dillinger

ist nur noch kartoniert lieferbar

Ladenpreis RM 5.60

Allgemeiner Industrie-Verlag Knorre & Co. K.G.

Berlin SW 68, Ritterstr. 62 / Komm.: Gustav Kühn, Leipzig

Erste Hilfe bei Unfällen

Preis 0.60



für
SA, SS, SA,
Arbeitsdienst und
freiwillige Helfer
von
Eberhard Aitzing
mit
62 Abbildungen

Heinrich Denckler-Verlag Berlin C2

Preisberichtigung

Mit sofortiger Wirkung ist der Preis folgender Werke neu festgesetzt worden:

Mulford, Aufzug des Sterbens
Lwd. 3.50

Mulford, Ende des Aufzugs
Lwd. 3.50

ALBERT LANGEN /
GEORG MÜLLER VERLAG
MÜNCHEN

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen

Geschäftsübernahme

Die mir gehörige Buchhandlung Ernst Schnelle in Bad Pyrmont habe ich am 1. April 1941 an Herrn Helmuth Krüger aus Stendal ohne Außenstände und Schulden verkauft. Ich bitte den Verlagsbuchhandel, sämtliche Forderungen durch spezifizierte Auszüge mir einzureichen, damit die Begleichung sofort erfolgen kann. Der Firma Carl Enobloch danke ich auch hierdurch für die jahrzehntelange gute Vertretung.

Bad Pyrmont, am 31. März 1941

Lina Schnelle

Ich habe am 1. April 1941 die von Frau Lina Schnelle geführte Buchhandlung in Bad Pyrmont käuflich erworben. Die Firma lautet jetzt

Helmuth Krüger
Buchhandlung und Verlag
Bad Pyrmont

und

Pyrmonter Heimatverlag
Helmuth Krüger
Bad Pyrmont

Die bisherigen Lieferungen, auch bestellter Bücher, Zeitschriften, Zeitungen usw., bitte ich ab 1. April 1941 an meine Firma zu liefern.

Meine Vertretung hat in Leipzig die Firma Carl Enobloch übernommen.

Bad Pyrmont, am 31. März 1941

Helmuth Krüger

An die Herren Verleger!

Die Deutsche Volksbüchereigenossenschaft m. b. H. in Leitmeritz liquidiert auf Anweisung des Herrn Reichministers für Wissenschaft, Erziehung u. Volksbildung V b 2218/40 vom 23. Dez. 1940 u. über Beschluß der Vollversammlung der Genossenschaft vom 15. Febr. 1941.

Als Liquidator ist der Unterzeichnete bestellt. Wir ersuchen um freundliche Zusendung der Kontoauszüge bis zum 20. April 1941.

Es drängt uns, bei dieser Gelegenheit unserem Kommissionär, Herrn H. Haessel, für die äußerst sorgfältige Wahrnehmung unserer Belange, aber auch allen Herren Verlegern und Geschäftsfreunden für ihr großes und verständnisvolles Entgegenkommen in den vergangenen Jahren, in denen wir uns in der Tschechei um die nationalen und kulturellen Interessen der deutschen Volksgruppe auf dem Gebiete des Gemeindebüchereiwesens bemühten, unseren herzlichen und verdienten Dank auszusprechen.

Das der Genossenschaft angeschlossene Sortiment wird von unserem langjährigen Geschäftsleiter, Herrn Otto Engel, auf eigene Rechnung weitergeführt. Wir bitten, das uns so lange Jahre entgegengebrachte Vertrauen auf Herrn Engel, dem wir für die tatkräftige und selbstlose Führung der Geschäfte der Genossenschaft zu größtem Danke verpflichtet sind, zu übertragen.

Leitmeritz, am 1. April 1941.

Deutsche Volksbüchereigenossenschaft m. b. H.
in Liquidation: Dr. Rudolf Heinz.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das der Deutschen Volksbüchereigenossenschaft m. b. H., Leitmeritz angeschlossene Sortiment auf eigene Rechnung ohne Aktiven und Passiven. Alle auf den Namen der Deutschen Volksbüchereigenossenschaft laufenden Buch- und Zeitschriftenbestellungen sind ohne besondere Nachricht von mir an meine Firma weiter zu liefern. Meine Kommission verbleibt weiterhin in den bewährten Händen der Firma H. Haessel, die Barsendungen an mich pünktlich einlösen wird. Ich bitte das Vertrauen, das Sie die vielen Jahre hindurch der Deutschen Volksbüchereigenossenschaft entgegengebracht haben, auf mich zu übertragen.

Leitmeritz, am 1. April 1941.

Buchhandlung Otto Engel
Leitmeritz, Kellchhaus

An alle Verleger!

Betrifft: **Buchhandlung Eduard Schlusche, Freudenthal und Troppau.**

Die Verkaufsräume der genannten Firma wurden behördlich geschlossen. Lieferungen haben zu unterbleiben. Bereits eingetroffene, jedoch in Postverwahrung verbliebene Sendungen werden zurückgeleitet. Zwecks Überprüfung der noch offenen Forderungen wird dringend um Übersendung von Einzelaufstellungen an den unterfertigten Treuhänder nach Freudenthal für das Freudenthaler sowie Troppauer Geschäft gebeten. Von Freudenthal erfolgt dann auch die weitere Regelung.

Freudenthal, am 1. April 1941.

Ernst Berger, Buchhändler,
Treuhänder der Fa. Eduard
Schlusche, Troppau.

Otto Kinzel,
Treuhänder der Fa. Eduard
Schlusche, Freudenthal,
Kirchenplatz 13.

Eine gute Einführung in die Entwicklung und Bedeutung des Deutschen Bücherverzeichnis bietet die kleine Broschüre

**Vom Meßkatalog
zum Deutschen
Bücherverzeichnis**

Von Kurt Fleischhack
Brosch. RM -25 bar

Z

Verlag des Börsenvereins
der Deutschen Buchhändler
zu Leipzig

Zurückverlangte Neuerscheinungen

Wir erbitten umgehend zurück alle rückgabeberechtigten Exemplare von

Bürgerliches Gesetzbuch
Textausgabe ohne Anmerkungen. 19. Auflage
(Guttentagsche Sammlg.)

Verlag
Walter de Gruyter & Co.,
Berlin W 35

Zurückerbeten

alle ohne Aussicht auf Verkauf in allernächster Zeit auf Lager befindlichen (auch fest/bar bezogenen) tadellosen Exemplare des Werkes

1939 gegen England

herausgegeben vom DRW.

in Umtausch gegen den Mai/Juni erscheinenden Band: **Fahrten und Flüge gegen England**, herausgegeben vom DRW.

Etwaige Rücksendungen nur bis 10. Mai an meine Leipziger Auslieferung (F. Volkmar).

ZEITGESCHICHTE - VERLAG · BERLIN

Verkaufsantr., Kaufgesuche, Teilhabergesuche u. Anträge

Kaufgesuche

Leistungsfähige Druckerei

In Südwestdeutschland sucht

ausbaufähigen Verlag

(evtl. auch mit Zeitschrift) zu kaufen oder sich auch an einem solchen zu beteiligen.

Angebote, die vertraulich behandelt werden, unter Nr. 684 durch den Verlag des Börsenbl. erbeten.

Stellenangebote

Gehilfe (in)

von mittlerem Sortiment Südwestdeutschlands, der mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut ist, für sofort gesucht.

Bewerbungen mit Bild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 672 durch den Verlag des Börsenblattes.

Bezirk Dresden

Buchhändlerin

findet Dauerstellung in gutgehendem Sortiment. Eintritt sofort oder später.

Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspruch schnellstens erbeten unter Nr. 636 durch den Verlag des Börsenblattes.

Manuskript-Sekretärin

Berliner Verlag sucht eine intelligente Mitarbeiterin, die in der Lage ist, Manuskripte von Verlagswerken zu schreiben und auch den damit zusammenhängenden Schriftwechsel - evtl. nach kurzen Angaben - selbständig zu führen.

Wer Lust hat, sich für eine solche interessante Aufgabe einzusetzen, schreibe bitte unter Beigabe aller Unterlagen u. Angabe des frühesten Antrittstermines unter Nr. 673 durch den Verlag des Börsenblattes.

Ich suche für sofort oder bald

Gehilfin evtl. Junggehilfin

Angebote mit Bild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten.

Buchhandlung Oskar Stantze Nachf.

Braunschweig, Bohlweg 28

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. und 4. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

zu Nr. 83.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

U = Umschlag.

Allgem. Industrie-Verl. 1639.	Denckler Verl. 1639.	Glaeser U 3.	Kohlhammer 1638.	Papierhaus Wölbling U 2.	Stantze Nachf. 1640.
Althoff in Le. U 3.	Druckgewerbl. Verl. U 3	Görtitz U 4.	Kretschmar Söhne U 3.	Pomme U 4.	Velhagen & Kl. 1634.
Armanen-Verlag 1636.	Engel in Leitm. 1639.	Grote, G., 1629.	Krüger in Pyrm. 1639.	Richert U 4.	Verl. d. Börsenver. 1639.
Beck'sche Verlbh. 1631.	Ernst & S. 1628.	de Gruyter & Co. 1629.	Langen, A., Gg. Müller 1639.	Schenker & Co. U 4 (4).	Verl. Chemie 1636.
1634.	Essener Verlagsanst. 1625.	Hoffmann & C. 1630.	Langewiesche-Br. 1628.	Schmidt, E., in Brln. 1632. 33. 35.	Verl. Grenze u. Ausl. 1625.
Berger in Tropp. 1639.	Führer-Verl. U 3.	Hoursch & B. 1634.	Lindner, P. E., U 4.	Schropp'sche Landk.-Anstalt 1634.	Verl. Hillger K.-G. 1637.
Bonneß & H. 1628.	Gauverl. Bayer. Ostmark U 1.	v. Hugo 1638.	List & v. Br. 1626. 27.		Vieweg & S. 1636.
Coppenrath 1638.		Kinzel in Freudenthal 1639.			Wiegand Fr., U 4.
					Zeitgeschichte-Verl. 1640.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbucher, Schömburg. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

der Siemens-Ring-Stiftung, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 27, einzureichen, von der auch die näheren Bedingungen angefordert werden können.

Der Stabschef der SA Viktor Lütje hat den diesjährigen Literaturpreis des Arbeitskreises der SA für Kunst und Wissenschaft dem SA-Sturmbannführer Dr. Dr. Hans Snyckers für seine Bücher »SA-Wehrmannschaften — wehrbereites Volk« und »Tagebuch eines Sturmführers« zuerkannt.

Dem achtzigsten Geburtstag (1. März) von Karl Söhle, dem Dichtermusikanten aus der Lüneburger Heide, der vor Jahrzehnten sich Dresden als Wahlheimat erkor, galt eine Feierstunde des Dresdner Literarischen Vereins im Reichswerk »Buch und Volk«. Dabei übermittelte ihm unter anderen Ehrungen Arthur Göpfert als Leiter des Ministeriums für Volksbildung ein Glückwunschschreiben des Reichsstatthalters und Gauleiters Martin Mutschmann.

Reichsminister Dr. Goebbels hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskulturkammer den Bildhauer Professor Arno Breker und den Architekten Professor Leonhard Gall zu Vizepräsidenten der Reichskammer der bildenden Künste ernannt.

Der Führer hat den Malern Prof. Ferdinand Andri in Wien, Prof. Peter Philippi in Rothenburg, Prof. Ernst Ullbehr und Prof. Bernhard Winter in Oldenburg i. O. die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Bücherstube Robert d'Hooghe in Darmstadt zeigt in ihrer sechzehnten Ausstellung bis 19. April Holzschnitte von Herbert Tucholski. — Das Kunsthaus Schaller in Stuttgart veranstaltet bis 15. April eine Sonderausstellung von Gemälden Hermann Umgelters aus Anlaß des fünfzigsten Geburtstages des Künstlers.

Nach einer Dauer von einunddreißig Wochen hat am 2. März die »Große Deutsche Kunstausstellung München 1940« im Haus der Deutschen Kunst ihre Pforten geschlossen. Mit ihrer Besucherzahl von 603 895 in sieben Monaten hat sie alle bisherigen Ausstellungen weit überflügelt. Es wurden 1003 Arbeiten verkauft, das sind nahezu zwei Drittel aller ausgestellten Arbeiten mit einem Gesamterlös von 2 227 807 RM. Die Vorbereitungen für die neue Reichsschau der bildenden Künste im Jahre 1941 sind seit langem im Gange.

In München fand vom 24. bis 26. Februar eine Internationale Tagung der Urheberrechts-Gesellschaften statt. Die Teilnehmer wurden von Ministerpräsident Siebert in der Bayerischen Staatskanzlei empfangen.

In der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg ist ein Musikwissenschaftliches Seminar errichtet worden. Die Leitung ist Professor Oskar Kaul übertragen worden.

Der Musikpreis des vom Gau Oberdonau vor Jahresfrist für die besten Schöpfungen auf kulturellem Gebiet ausgeschriebenen Gaupreises wurde dem in Leipzig wirkenden, aus Oberdonau stammenden Komponisten Johann Nepomuk David zuerkannt. Die Verleihung fand in Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels statt.

Deutsche Bücherschau in Olmütz

In der dritten März-Woche wurde in der nordmährischen Hauptstadt Olmütz eine deutsche Bücherschau gezeigt. Die Ausstellung, die vom Regierungskommissär der Hauptstadt Olmütz veranstaltet wurde, wurde von der Leiterin der deutschen Stadtbücherei in Olmütz, Fräulein Spunda und Dr. Urban von der kulturpolitischen Abteilung beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren im großen Sitzungssaal des Olmüzer Rathauses aufgebaut. Der Raum, ein schöner alter Ratsherrensaal mit Wand- und Deckentäfelung, war zu diesem Zwecke in würdiger Weise hergerichtet worden. Die Bücher waren auf zwei langen Ausstellungstischen sowie auf einem an der Stirnwand des Saales aufgestellten Ehrentisch für das Schrifttum der nationalsozialistischen Bewegung aufgebaut. Die Ausstellung zeigt im wesentlichen die gleichen Bücher wie die beiden vorangegangenen Ausstellungen in Prag und Brünn, also die Jahresschau des deutschen Schrifttums 1940 und Ostschriftum, darunter eine sehr reichhaltige Zusammenstellung von sudetendeutschem Schrifttum wissenschaftlicher, politischer und schöpferischer Art. Sie war außerdem durch einige sehr wertvolle Bücher über das alte Olmütz, hauptsächlich Leihgaben der Olmüzer Studienbibliothek, ergänzt. Das Glanzstück dieser Abteilung war fraglos das vom Olmüzer Stadtarchiv zur Verfügung gestellte alte Rechtsbuch des Olmüzer Stadtschreibers Wenzel von Iglau aus dem Jahre 1430 mit einer herrlichen, den Schöffeneid darstellenden Titelblattminiatur.

Die Eröffnung fand im Rahmen einer kleinen Feierstunde in der Handelskammer statt. Regierungskommissär Czermak wies in seiner Ansprache darauf hin, daß in Olmütz schon in der Frühzeit der Buchdruckerkunst deutsche Buchdrucker wie Preinlein und Baumgartner

für die Verbreitung deutscher Kultur gearbeitet haben. Anschließend sprach Dr. Urban von der Behörde des Reichsprotectors in Prag über Sinn und Zweck der Ausstellung. Er legte dar, wie notwendig eine deutsche Bücherschau gerade im böhmisch-mährischen Raum sei, wo man lange Jahre versucht habe, durch Bücherverbote das Sudeten-deutschtum vom gesamtdeutschen Kulturschaffen abzuschneiden. Zuletzt sprach im Auftrage der Kreisleitung der NSDAP Prof. Zimprich über die Stellung der Stadt Olmütz in der deutschen Kulturgeschichte, und zwar an Hand der ausgestellten alten Drucke. Er erwähnte, daß in der neueren Zeit die Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach viele Jahre in Olmütz gelebt habe und aus der Stadt Schriftsteller wie Franz Spunda hervorgegangen seien. — Der Besuch der Ausstellung kann als sehr gut bezeichnet werden. Sie wurde im Laufe der Woche von den Oberklassen sämtlicher Olmüzer Schulen besucht. Im ganzen wurden über 5000 Besucher gezählt, für eine Stadt wie Olmütz eine sehr anscheinliche Zahl. Die deutsche Bücherschau in Olmütz ist somit ein voller Erfolg gewesen. —n.

Die praktische Arbeit mit dem Grundleseplan

Der vierte Pflichtabend für Buchhandelslehrlinge der Landesleitung Berlin der Reichsschrifttumskammer am 19. März im »Haus der Presse« war dem Grundleseplan »Das mußt du lesen!« gewidmet. Nach einleitenden Worten des Referenten der Reichsschrifttumskammer Böhmeler und nach dem Gesang des Liedes »Auf, hebt unsre Fahnen in den frischen Morgenwind!«, nahm Pg. Ter-Nedden von der Reichsschule des Deutschen Buchhandels das Wort. Der Redner ging von der Annahme aus, daß manchem Jungbuchhändler der Grundleseplan zu anspruchsvoll oder bedrückend erscheinen möchte. Er sprach darum zunächst über die Entstehung und Notwendigkeit dieses grundlegenden Planes, der aus praktischen Erfahrungen und Überlegungen geschaffen worden sei. Er stellte fest, daß der Buchhändler durchaus ein politischer Mensch sei; gerade er müsse an seinem verantwortlichen Platze die geschichtsbildenden Schöpfungen seiner Zeit und der Vergangenheit verfolgen und sich ein einheitliches organisches Wissen aneignen, um seinen Beruf erfüllen zu können. Der Redner wandte sich gegen die Nachteile und Schäden der Halbbildung, die aus einem wahllosen Lesen und aus Geschmacksverderbnis erwächst. Sie zeitige einen Mangel an Urteilskraft, der die notwendige politische Stoßkraft lähmt und den Buchhändler außerhalb seiner Zeit stellt. Um dieser Planlosigkeit zu steuern, sei der Leseplan festgelegt worden, der trotz seiner Unzulänglichkeiten eine brauchbare Richtschnur zu sein vermöge.

Der Redner wandte sich dem Begriff der Bildung zu und stellte fest, daß die Bildung nicht dazu diene, das Leben zum Kunstwerk zu machen; die aufbauenden Zeiten verlangten bewußte und in der Gemeinschaft ausgerichtete Mitarbeiter. Er wies hierbei auf einen Aufsatz »Sinn und Grenzen des Geschichtsunterrichts« hin, der am 23. Februar im »Reich« erschienen ist. Die dort erhobene Feststellung der naturbedingten Grenzen der Aufnahmefähigkeit und des Interesses könne keine bequeme Entschuldigung sein, sie sei für den Buchhändler nicht gültig, weil es einfach zu seinem Fach gehöre, der Unkenntnis zu begegnen und an der Erweiterung der Volkskultur zu arbeiten. Die Erweckung des Interesses gehört zu den Hauptaufgaben eines guten Buchhändlers.

Den Einwand, daß der Lehrling keine Zeit zum Lesen habe, widerlegte Pg. Ter-Nedden durch die kategorische Feststellung, daß der Jungbuchhändler lesen müsse, um sich für seinen Beruf zu bilden, denn Bildung sei hier identisch mit Leistung! Ein umwälzender lebendiger Prozeß forme seit etwa hundert Jahren das deutsche Volk und seine Kultur um, und der Jungbuchhändler, als junger verantwortungsbewußter Deutscher, sei mitten in den gewaltigen Auswirkungen dieses Prozesses, der in diesem Kriege zu einer bleibenden Entscheidung geführt werden solle und müsse. Der Redner wandte sich mit mitreißenden Worten an die Jugend und rief sie auf, sich für diese Aufgabe nicht allein zu schulen, sondern zu bilden, nicht allein die Pflicht zu erfüllen, sondern der Begeisterung fähig zu sein! Angesichts der Geschichte, angesichts der Leistung des ganzen Volkes, müsse die Freude zur eigenen Leistung erwachen, es gehe hier um mehr als um eine blasse Ästhetik.

Ter-Nedden sprach hier von der gewaltigen Ausstellung »Deutsche Größe« in München und Prag, die mitten im Kriege von der unüberwindlichen deutschen Art zeuge und in der auch die Leistungen des deutschen Buchhandels zur Geltung kommen. Im Katalog dieser Ausstellung vermöge der Jungbuchhändler eine Realisierung des Grundleseplans zu erkennen, denn alle gezeigten Dinge bilden jene Realität, die in den besten Werken des Buchhandels zu finden ist. Der Buchhändler solle diese Werke nicht nur verkaufen, sondern er müsse sie auch lesen und zwar nicht nur die unterhaltsamen Romanerscheinungen, sondern vor allem jene Bücher, die von dem Werden des deut-

schen Reiches künden. Der Redner wies die jungen Buchhändler auf besonders inhaltsreiche Werke hin, mit denen deutsche Verlage das deutsche Geisteserbe dem deutschen Leser erfolgreich nahebringen, er empfahl die Beschäftigung mit Werken, in denen sich die revolutionären Wandlungen der deutschen Architektur offenbaren. In einprägsamer Weise sprach Ter-Nedden von den Baumeistern Gilly und Schinkel, von ihren eindeutigen Werken und von der Essenz ihrer Zeit, die sich in ihren Bauten manifestiere. Er regte seine jungen Hörer an, von solchen Zeugnissen her die vergangenen und die gegenwärtigen Zeiten und ihre Zusammenhänge begreifen zu lernen, um sie in den anvertrauten Büchern bestätigt zu finden. Dieses Wissen müsse im Leser zur inwendigen Figur werden, zu einem Fundus, mit dem jeder Kritik und jeder Frage begegnet werden könne. Das Volk müsse auf eine so wesentliche Weise gebildet werden, daß sein bestes deutsches Wesen zur vollen Entfaltung komme. Gegen den westlichen Hochmut seien wir berechtigt, den so nötigen nationalen Stolz zu setzen! Wir können dies aber nur, wenn wir der großen Denkmäler und Zeugnisse ganz inne werden.

Pg. Ter-Nedden sprach dann noch über die Art des Lesens und riet seinen Zuhörern, zunächst getrost so zu lesen, wie es gerade verlockend sei, dann aber, wenn eine Stelle besonders packt, auf systematische Weise zu lesen und zu forschen. Abschließend erwähnte er vorbildliche förderliche Betriebs-Gemeinschaftsabende, die verschiedentlich im Sortiment in der aufgezeigten Richtung veranstaltet wurden. Er riet dabei zu einer lebendigen Schaufenstergestaltung, welche die Öffentlichkeit anziehen und zum systematischen Lesen anleiten könnte.

Mit einem warmen Appell an die Frei-Willigkeit der jungen Lehrlinge, mit der Zusicherung der Belohnung durch die Arbeit selbst, mit der Empfehlung des Weges zur geistigen Ordnung und echten Bildung, zur Herrschaft über die Stoffe, mit dem Hinweis auf den Nutzen, den das ganze Volk davon hätte, schloß Ter-Nedden seinen außergewöhnlichen, so spontanen wie eindringlichen Vortrag. Es bleibt zu wünschen, daß diese begeisternde fördernde Lehrweise weithin Schule machen möge! Daß dies im Sinne der zahlreichen jungen Hörer wäre, bewies das anhaltende Beifallsgetrampel! Die Jugend braucht viele Lehrer und Brückenmenschen dieses Schlages. — Mit dem Liede »Kein schöner Land...« und mit der Führerehrung schloß Pg. Böhmeler den bereichernden Lehrabend, der in seiner Art ein Musterbeispiel war.

Artur Max Luckdorff

Das „Großdeutsche Leihbüchereiblatt“ vierzehntägig Mit der Beilage „Der Büchertisch“

Mit dem Dezemberheft 1940 wurde der zweite Jahrgang des »Großdeutschen Leihbüchereiblattes« abgeschlossen, das mit Beginn des dritten Jahrganges auf vierzehntägiges Erscheinen überging, ein Beweis für die rasche Aufwärtsentwicklung der Zeitschrift seit ihrem ersten Erscheinen. Durch die neue Erscheinungsweise ist die Möglichkeit noch rascherer Unterrichtung, besonders im Hinblick auf die zahlreichen Buchbesprechungen, in jedem einzelnen Heft gegeben. Die beiden ersten Jahre haben bewiesen, daß sich nicht nur der Leihbuchhandel gerne dieses Fachblattes bedient, sondern daß das »Großdeutsche Leihbüchereiblatt« auch in die Kreise des Sortiments und des Verlages Eingang gefunden hat. Ein Buchhändler betont z. B.: »Ich informiere mich immer gerne über neues Schrifttum aus Ihrer Zeitschrift. Wenn die Zeitschrift auch keine Literaturzeitschrift im üblichen Sinne sein kann und will, so gibt sie mir doch wertvolle Anregungen. Noch eins: sie ist schnell und aktuell.«

Ein kurzer Überblick über den Inhalt der bis jetzt in diesem Jahr erschienenen Hefte*) möge diese Worte erhärten. Im ersten Heft behandelt Sebastian Losch, Referent für das Büchereiwesen im Reichspropagandaministerium, die neuen uns für 1941 gestellten Aufgaben als Mittler des Buches in seinem Beitrag »Ins Jahr 1941«. Karl Heinrich Bischoff behandelt wichtige Ausbildungsfragen, die in den folgenden Heften fortgesetzt sind. Immer interessant sind die Beiträge, die unter der Überschrift »Leihbuchhändler schreiben für das Großdeutsche Leihbüchereiblatt« veröffentlicht werden. Neu aufgenommen in die Zeitschrift sind die »Nachrichten aus dem Schrifttum«, die in Kürze einen Überblick geben über wichtige Neuauflagen, Buchverzeichnisse, Preisverleihungen, Dichtergeburtstage, Neueinrichtungen von Büchereien u. a. m. Steuerliche, wirtschaftliche und rechtliche Fragen finden fortlaufende Behandlung in verschiedenen Beiträgen der ständigen Mitarbeiter Dr. Grewe, Dr. Ludwig und Dr. Cordes.

»Wir stellen vor« heißt eine neue, vom Schriftleiter der Zeitschrift bearbeitete Aufsatzreihe. In Bild und selbstgeschriebenem Lebenslauf stellt diese Reihe Schriftsteller und Dichter vor und nennt

*) Die Besprechung ist vor Erscheinen des sechsten Heftes geschrieben. Die Schriftl.

in jedem Falle die bisher erschienenen Werke der betreffenden Autoren. Gerade auch der Buchhandel, der sich schnell einmal über Persönlichkeit und Schaffen eines Dichters unterrichten will, findet in der neuen Aufsatzreihe wichtige Hinweise. Die Spalte »Neue Bücher — kurz besprochen« mit ihren kurzen und beschreibenden Buchbesprechungen bietet dem Leihbuchhändler und Buchhändler eine wertvolle Hilfe bei der Bewältigung seiner großen Arbeitslast. Die »Vorschlagslisten des Werbe- und Beratungsamtes für das deutsche Schrifttum« fehlen nicht. Meist nennen sie fünfzig Titel neuer Bücher und geben dazu kurze Inhalts- und Wertangaben. Die besondere Pflege gilt dem neu erscheinenden Buch. Das »Großdeutsche Leihbüchereiblatt« nennt deshalb in jedem Heft unter der Überschrift »Demnächst erscheinen« von den Verlagen angekündigte Bücher. Im Mittelpunkt all dieser Buchankündigungen der Zeitschrift steht dabei das gute unterhaltende Schrifttum, nach dem auch in den Buchhandlungen gegenwärtig eine überraschend starke Nachfrage besteht. Das »Großdeutsche Leihbüchereiblatt« macht auf diesem Weg den Buchhandel mit Autorennamen und Buchtiteln bekannt, die ihm bislang noch nicht vertraut waren. Einen Hinweis verdienen weiter regelmäßig erscheinende Zusammenstellungen, so die Listen »Neuauflagen guter Bücher«; für die Werbearbeit wichtige Hinweise gibt die Spalte »Ihren Geburtstag feiern...« und »Haben Sie schon eingestellt...?« Unter dieser Fragenstellung gibt das »Großdeutsche Leihbüchereiblatt« in jedem Heft Buchzusammenstellungen zu einzelnen Themen: bis jetzt erfolgten solche Zusammenstellungen für »Bücher für Frauen«, »Aus der Welt des Arztes« und »Von der Jagd und der Jägerei«. Diese Einrichtung hat sich bereits nach kurzer Zeit zur Erstellung von Sonderfenstern ausgezeichnet bewährt. Eines der letzten Hefte nennt außerdem eine vollständige Übersicht über »Englische und französische Übersetzungen«, die aus verschiedenen Gründen der Beachtung des gesamten Buchhandels empfohlen sei.

Das fünfte, in diesem Jahr erschienene Heft bringt einen Beitrag »Der Kriminalroman — familiengeschichtlich gesehen«, der auch den Buchhandel mit einer ihm weniger vertrauten Literaturgattung bekannt macht. »In wenigen Zeilen« findet im gleichen Heft eine Reihe unterhaltender kleiner Bücher Würdigung. Die oben bereits erwähnte Gepflogenheit der Zeitschrift, Neuerscheinungen raschestens anzukündigen, führte dazu, im fünften Heft des Jahrganges Überblicke über die Frühjahrsprogramme deutscher Verlage zu geben, soweit diese bis jetzt bekannt geworden sind und soweit die Gewähr dafür gegeben ist, daß die aufgeführten Bücher auch erscheinen. Die kurzen Aufzeichnungen werden ergänzt durch zahlreiche Besprechungen solcher Werke, die in den nächsten Wochen zum Buchhandel kommen werden.

Ein Wort sei auch noch den größeren literarischen Beiträgen der verschiedenen Hefte gewidmet. Dr. Schulz schreibt über die neuen Postl-Ausgaben, Dr. Erdmann bringt eine ausführliche Darstellung »Deutsche Literaturpreise«, Walter Brant behandelt »Dichtungen des 19. Jahrhunderts«, Dr. Langenbacher widmet »Emil Strauß zum 75. Geburtstag« einen Beitrag, eine gleiche Würdigung erfahren die Dichtungen Alfred Huggenbergers und Ludwig Finckhs.

Wie bereits im letzten Jahrgang, erscheint regelmäßig das »Buch des Monats«: in Wort und Bild erfährt in jedem Heft eine wichtige Erscheinung des Monats ausführliche Würdigung. Die Werbung mit dieser Würdigung hat sich bis jetzt in jedem Falle günstig ausgewirkt. Auch die Lyrik ist nicht vergessen! Jede Nummer des »Großdeutschen Leihbüchereiblattes« bringt Proben aus neuen Lyrikwerken und entsprechende Hinweise darauf.

Mit Freude wird auch die 24seitige Beilage »Der Büchertisch« aufgenommen werden, die dem fünften Heft beigegeben ist. Bereits im September des letzten Jahres hatte die Zeitschrift eine solche Buchbesprechungsbeilage, in der über 170 neue Bücher ausführlich besprochen wurden. Das Märzheft gibt die zweite Folge des »Büchertischs« und behandelt eine gleiche Anzahl von Büchern. Die Beilagen haben ihre Werbewirkung bereits erwiesen. Um eine Zahl zu nennen: annähernd 400 Bücher erfahren in den bis jetzt erschienenen Heften des neuen Jahrganges Würdigung! Das bestimmt uns auch, den buchhändlerischen Nachwuchs auf das »Großdeutsche Leihbüchereiblatt« zur eigenen Beschäftigung damit besonders hinzuweisen.

Das »Großdeutsche Leihbüchereiblatt« kennt die verantwortungsvolle Tätigkeit seiner Leser und ist geeignet, sie darin nach besten Kräften zu unterstützen.

Westfälisches Dichtertreffen im Gau Westfalen-Süd

Unter der Schirmherrschaft des Gauleiters Josef Wagner legten die Dichter Westfalens am 29./30. März in Soest, der altherwürdigen Hansestadt, ein Kriegsbekennnis ab, dessen Bedeutung über die Gaugrenzen hinaus dadurch noch unterstrichen wurde, daß neben hohen Gästen aus Partei, Staat und Wehrmacht der Gauleiter Josef Wagner selbst in einer Ansprache Sinn und Wesen dieses Treffens

darlegte. Der Dichter ist heute ein Mitkämpfer unserer Soldaten draußen, an ihn ergeht der hohe und verpflichtende Ruf, die seelischen Kräfte unseres Volkes immer wieder zu stärken, zu künden vom ewigen Deutschen, Fackelträger zu sein durch alle Zeiten und Schicksalswenden — denn der Dichter trägt das Herz seines Volkes in Händen und seine Stimme überdauert die Vergänglichkeit des täglichen Geschehens. Kraft und Nahrung aber für die Erfüllung so hoher Berufung wächst dem Dichter aus seiner heimischen Erde zu und darum ist eine solche Veranstaltung in einer so geschichtreichen Stadt wie Soest zugleich ein Bekenntnis zu den Wurzelkräften des Volkstums. So steht der Dichter heute mitten in seinem Volke, kein Einsamer mehr, sondern Mitkämpfer und Mithelfer zur Erreichung des Endsieges und Erfüllung des uns vom Führer gesteckten Zieles. — In diesem Sinne kreisten die in zwei Festveranstaltungen vorgebrachten Dichtungen und Lesungen von Fr. Nölle, W. Vollmer, H. Luhmann, L. Bertelsmann, Maria Kahle, W. G. Klucke, vor allem H. v. Hatzfelds tiefdurchglühete Gedichte und des jungen begabten M. Wegners Erzählung »Winter« um das Erlebnis vom Kämpfen und Bestehen, daraus eine heldische Haltung und ein mutiges Bekenntnis auch zum gefährdeten Leben in jederzeit gültiger Opferbereitschaft herausklang. Ein Kameradschaftsabend auf Einladung der Stadt Soest gab dem Treffen auch den persönlichen Unterton, sodaß der stellvertretende Gauleiter Vetter mit Recht die Bedeutung dieses Zusammenseins im Kriege und die Verbundenheit des Dichters mit dem ganzen Volke hervorheben konnte. — r R —

Zahlen vom Leipziger Buchhandel

Die Tätigkeit der Anstalten des Wirtschaftsverbandes Leipziger Buch-, Kunst- und Musikalienhändler im Jahre 1940 stand, wie aus dem in der Hauptversammlung am 26. März gegebenen Bericht hervorgeht, im Zeichen eines außerordentlich starken Geschäftsverkehrs, der sich, verglichen mit den Vorjahreszahlen, von Monat zu Monat steigerte. So ergibt sich in der *Bestell-Anstalt* in den einzelnen Vierteljahren folgendes Bild:

- Im 1. Vierteljahr 3 750.650 Bestellzettel (Vorjahr 3 251.650)
- Im 2. Vierteljahr 3 532.575 Bestellzettel (Vorjahr 2 892.725)
- Im 3. Vierteljahr 3 432.700 Bestellzettel (Vorjahr 2 491.775)
- Im 4. Vierteljahr 5 322.925 Bestellzettel (Vorjahr 3 721.775)

Im ganzen sind 16 038.850 Bestellungen durch die Bestell-Anstalt gegangen.

In der *Paket-Austauschstelle* sind rund 4 000 000 Rechnungspakete (Vorjahr 2 500 000) und 720 000 Barpakete (Vorjahr 320 000) ein- und ausgeliefert worden. Nach wie vor lassen 14 Kommissionäre Nachmittags das Empfohlene einholen. Der Abhol- und Zustelldienst wurde von 53 Firmen in Anspruch genommen.

Wie der Leiter des Wirtschaftsverbandes Dr. Julius Hachmeister in seinem Bericht hervorhob, ist diese sehr hohe Umsatzsteigerung zum Teil darauf zurückzuführen, daß die Leipziger Firmen aus Gründen der Personalknappheit einen größeren Prozentsatz ihrer Sendungen als bisher über die Paket-Austauschstelle leiteten. Man kann daher in diesem Jahre nicht wie sonst aus der stärkeren Beanspruchung in den Verbandsanstalten ohne weiteres Rückschlüsse ziehen über das Ausmaß der Umsatzsteigerung im Gesamtbuchhandel. Die mitgeteilten Zahlen zeigen aber, daß sich die im Weltkrieg in der Zeit des Personalmangels und der Transportmittelnot gegründete Paket-Austauschstelle im Kriegsjahr 1940 erneut bewährt und als Gemeinschafts-Unternehmen des Leipziger Buchhandels wesentlich dazu beigetragen hat, daß der Bestellverkehr über Leipzig glatt bewältigt werden konnte.

Veranstaltungen der Gruppe Buchhandel

Gau Berlin — »Frohe Stunden bei Wilhelm Busch«

Im Rahmen der Berliner Kulturabende wird von der Wilhelm-Busch-Gesellschaft und der Fichte-Gesellschaft Berlin am Dienstag, dem 15. April die Veranstaltung »Frohe Stunden bei Wilhelm Busch« wiederholt. Ilse Meudtner, erste Solotänzerin an der Staatsoper Berlin, tanzt »Wilhelm Busch«, Luise Ottmer, Sopran, singt Wilhelm-Busch-Lieder. Vortragsmeister Emil Kühne spricht »Wilhelm Busch«. Die Veranstaltung findet im Großen Vortragsaal des Reichsarbeitsministeriums (früher Filmtheater im Europa-Haus), Saarlandstraße 92 (am Anhalter Bahnhof) statt. Beginn 19 Uhr.

Martin Wülfing, Landesleiter für Schrifttum

Ersatz von Sachschäden an deutschem Bedingut in den Niederlanden

Die Entschädigung Deutscher für Kriegsschäden, die sie in den besetzten niederländischen Gebieten erlitten haben oder erleiden, ist durch die Verordnung des Herrn Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete. (Verordnungsblatt Stück 5/1941) geregelt worden. Die Entschädigung erfolgt darnach unter sinngemäßer Anwendung der im Deutschen Reich geltenden einschlägigen Bestimmungen. Die Feststellung des Schadens sowie die Festsetzung und Auszahlung der Entschädigung wird durch den Hilfsausschuß für die Deutschen in den Niederlanden vorgenommen.

Angehörige dritter Staaten können auf Anordnung des Reichskommissars für die besetzten niederländischen Gebiete — Generalkommissar für Finanz und Wirtschaft — Deutschen gleichgestellt werden.

Das Verordnungsblatt für die besetzten niederländischen Gebiete ist durch den Buchhandel in den Niederlanden sowie direkt von der Rijksuitgeverij, Den Haag, Fluweelen Burgwal 18, Postscheckkonto Nr. 39 500 zu beziehen. Preis fl. 0,20.

Statistische Ausfuhranmeldescheine

Die Ausfüllung der seit 1. Oktober 1939 abgeänderten Statistischen Ausfuhranmeldescheine macht dem Buchhandel erhebliche Schwierigkeiten, wenn Bücher aus verschiedenen Verlagsorten ins Ausland verschickt werden. Das Statistische Reichsamts, Abt. II Handels- und Verkehrsstatistik, Berlin, hat unserem Antrag, Erleichterungen für den Buchhandel zu bewilligen, entsprochen. Wir erhielten nachstehenden Bescheid:

»Für die Durchführung der Ausfuhrstatistik nach Herstellungsbezirken ist der Herstellungsort (bei Büchern der Verlagsort) der Waren grundsätzlich anzugeben. Wir sind jedoch damit einverstanden, daß bis auf weiteres in den Fällen, in denen die anzumeldenden Sendungen Bücher aus verschiedenen Herstellungsorten enthalten und die Angabe der jeweiligen Herstellungsorte mit der Menge und dem Werte der aus ihnen herrührenden Bücher erhebliche Schwierigkeiten bietet, an Stelle des Herstellungsortes der Vermerk »Kann nicht angegeben werden« in die Ausfuhranmeldescheine (Spalte 9 unter a) eingesetzt wird. Wenn die Sendung jedoch nur Bücher aus einem Herstellungsort enthält, so ist dieser anzugeben.«

Konjunktur-Statistik

Der 52. Konjunkturbericht, das vierte Vierteljahr 1940 umfassend, ist erschienen und den berichterstattenden Verlagsfirmen zugesandt worden. Interessenten werden gebeten, die erforderlichen Unterlagen für eine etwaige Mitarbeit von der Geschäftsstelle des Börsenvereins anzufordern.

Adolf Hitlers »Mein Kampf« schwedisch und finnisch

Der »Völkische Beobachter« berichtet, daß Adolf Hitlers »Mein Kampf« mit der soeben erfolgten Übersetzung in die finnische und schwedische Sprache bereits in zehn autorisierten fremdsprachigen Übertragungen vorliegt. Von der schwedischen, von Nils Holmberg (Medén-Verlag, Stockholm) übersetzten und in der Cetratryckeriet Helsingfors gedruckten Ausgabe wurden innerhalb von drei Wochen 5000 Exemplare verkauft, sodaß bereits eine neue Auflage in Vorbereitung ist. Auch die von Lauri Hirvensalo besorgte finnische Übersetzung (Verlag Werner Söderström, Helsingfors), deren äußere Gestaltung gleich der schwedischen von bemerkenswertem künstlerischem Geschmack zeugt, erfreut sich bereits einer regen Nachfrage, obwohl der zweite Teil des Führerbuches erst in Kürze fertiggestellt sein wird.

»Das Fachbuch, ein Weg zu Leistung und Erfolg«

Unter diesem Motto veranstaltet vom 27. März bis 10. April die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Groß-Frankfurt, Hauptabteilung: Berufserziehung und Betriebsführung, eine Fachbuch-Ausstellung in den Räumen der Universitäts-Buchhandlung *Blazek & Bergmann*. Die Ausstellung hatte schon in den ersten Tagen einen außerordentlichen Besuch zu verzeichnen und dankbar wurde von den Besuchern die übersichtliche Anordnung und die reiche Auswahl in den großen Ausstellungsräumen begrüßt. Auf einem Presseempfang wurde den Vertretern der Zeitungen Gelegenheit gegeben, in den maßgebenden Blättern Frankfurts eine ausführliche Würdigung der Schau zu bringen.

Goethe-Ortsvereinigung in Bremen

Nach dem Vorbild der *Leipziger Goethe-Gesellschaft* haben sich die Bremischen Mitglieder der Weimarer Goethe-Gesellschaft unter der Leitung des Bremer Oberstudiendirektors Prof. Dr. August Kippenberg zu einer Goethe-Ortsvereinigung zusammengeschlossen. Sie treten am 27. April zu einer Morgenfeier erstmalig zusammen, bei der der Präsident der Weimarer Goethe-Gesellschaft, Prof. Dr. Anton Kippenberg vom Insel-Verlag in Leipzig sprechen wird.

Schädliches und unerwünschtes Schrifttum (s. zuletzt Nr. 65)

Auf Grund der Anordnung Nr. 70, Absatz 2, der Reichsschrifttumskammer wurden auf die Liste des für Jugendliche und Büchereien ungeeigneten Schrifttums die nachstehenden Werke gesetzt:

Margella, Gustav I., Der Sprung ins Leben. Roman. Buchdruckerei R. Leupold, Königsberg.
Patera, Herbert von, Frau im weißen Kittel. Roman. Verlagshaus Werner u. Co., Berlin.

Verkehrsnachrichten

Wegfall der Devisenbeschränkungen im Verkehr mit den Niederlanden

Nachdem die Devisengrenze zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden am 1. April 1941 gefallen ist, unterliegt der Postanweisungs- und Postüberweisungsdienst mit den Niederlanden keinen Devisenbeschränkungen mehr. Der Beifügung von Exportvalutaerklärungen bei Sendungen mit Wareninhalt bedarf es nicht mehr.

Personalnachrichten

Am 1. April konnte Herr Bruno Neumann, Inhaber der Keyser'schen Buchhandlung in Erfurt, auf eine fünfzigjährige Tätigkeit in seiner Firma zurückblicken. Die Keyser'sche Buchhandlung bestand schon über hundert Jahre, als Hugo Neumann am 1. April 1891 seinen Sohn Bruno zur Mitarbeit in sein Geschäft berief, der am 1. April 1892 die Geschäftsführung selbständig übernahm und das Geschäft seit 1897 allein führt. Bruno Neumann baute das Sortiment mit Glück und Erfolg aus, wurde einer der Führer des deutschen Bahnhofsbuchhandels, erzielte schöne Erfolge mit dem Verlag von Heimatliteratur, gliederte seinem Geschäft auch den Verkauf von Zeitungen in Kiosken an und wandte sich ferner erfolgreich dem Verlage von Ansichtskarten zu.

Betriebsführer und Gefolgschaft von J. F. Lehmanns Verlag in München feierten am 1. April die Wiederkehr des Tages, an dem vor fünfzig Jahren der Prokurist der Firma, Herr Johann Völklein, in die damals ganz junge Firma eingetreten ist. Er hat sich vom Gehilfen für alles zum Hauptbuchhalter und Prokuristen emporgearbeitet.

Am 1. April konnte Herr Arnold Heyne, seit 1917 Prokurist und Geschäftsleiter des wissenschaftlichen Sortiments Oscar Rothacker in Berlin, auf ein vierzigjähriges erfolgreiches Wirken in dieser Firma zurückblicken. Trotz seines vorgerückten Alters versieht der Jubilar in alter Frische und Lebendigkeit auch in dieser bewegten Zeit getreulich seinen Posten.

Am 9. April wird Herr Otto Finck, Prokurist der Kommissionsbuchhandlung Carl Fr. Fleischer in Leipzig, vierzig Jahre in diesem Hause tätig sein. Seine Fähigkeiten, sein Fleiß und sein freundliches, umsichtiges, immer hilfsberechtigtes Verhalten ließen ihn vom Lehrling bis in die Geschäftsleitung aufsteigen. Die Geschäftsfreunde der Firma Carl Fr. Fleischer sowie weiteste Kreise des Buchhandels haben ihn als tüchtigen Fachmann kennen und schätzen gelernt.

Am 1. April 1916 trat Herr Erich Thiel als Lehrling in die Firma Priebatsch's Buchhandlung in Breslau ein, deren Mitinhaber er seit 30. März 1933 ist. Unter seiner Leitung wurde in der Inflationszeit in Kowno eine Lehrmittelhandlung aufgebaut, die sich dann später zu einer selbständigen Buchhandlung entwickelte. Unterbrochen wurde seine Tätigkeit für die Firma nur durch die Teilnahme am Weltkrieg.

Am 4. April feierte Herr Wilhelm Möller, Inhaber des Kunstverlages Ludwig Möller in Lübeck, seinen siebenzigsten Geburtstag. Der Jubilar ist im Jahre 1902 als Teilhaber in das väterliche Geschäft eingetreten. Mit Weitblick und feinem Verständnis hat er stets nur die wahre und edelste Kunst gepflegt und erste Künstler herangezogen.

Am 6. April vollendete Herr Moritz Roland, Inhaber von Schulte & Velhagens Buchhandlung und Antiquariat in Berlin, sein siebenzigstes Lebensjahr. Sein Geschäft, das er 1899 übernahm, konnte er durch Weltkrieg und Inflation zu einem glücklichen Aufstieg führen. Seine zweiunddreißigjährige Tätigkeit im Berliner Sortimenterverein

als Vorstandsmitglied gab ihm Gelegenheit, für die Aufgaben des Sortiments mitzuarbeiten und den jüngeren Kollegen stets ein williger Berater und Helfer zu sein.

Am 22. März starb im Alter von zweiundsiebzig Jahren Herr Ludwig Uogel, Inhaber der gleichnamigen Buchhandlung in Mainz. Er hatte 1896 das 1837 gegründete Geschäft übernommen.

Todesnachrichten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst

Am 13. März starb im 87. Lebensjahr in Leisnig Studiendirektor a. D. Prof. Dr. Malwin Bechert; nach einer Meldung vom 25. März im Alter von 49 Jahren Dr. Julius Walter Frenzel, Dozent für Vorgeschichte an der Hochschule für Lehrerbildung in Frankfurt/Oder; am 15. März im 66. Lebensjahre der Rechtslehrer Prof. Dr. Hans Frisch in Wien; am 10. März im 79. Lebensjahre der baltische Journalist und Schriftsteller Oskar Grosberg in Berlin; nach einer Meldung vom 10. März im 76. Lebensjahre der em. Professor für Zahnheilkunde Dr. Wilhelm Herrenknecht in Freiburg i. Br.; nach einer Meldung vom 13. März der Chemiker und Radiumforscher Bernhard Jost in Duisburg; nach einer Meldung vom 28. März Prof. Dr. Georg Kühne in München, ein Vorkämpfer der Technisierung der Landwirtschaft; am 6. März im Alter von 66 Jahren Dr. Herbert Meyer, Professor der Rechte an der Universität Berlin; nach einer Meldung vom 12. März Prof. i. R. Wilhelm Morres in Friedland i. Isergebirge; nach einer Meldung vom 19. März im Alter von 71 Jahren der em. Professor für Philosophie an der Universität München Dr. Alexander Pfänder; nach einer Meldung vom 10. März Prof. Dr. Ernst Schmid in St. Gallen, Präsident des Bodensee-Geschichtsvereins; am 19. März im Alter von 68 Jahren Dr. Ludwig Harald Schütz, Dozent am Orient-Institut in Frankfurt a. M.; nach einer Meldung vom 12. März im Alter von 88 Jahren Geh. Sanitätsrat Prof. Dr. Ernst Stadelmann in Berlin; nach einer Meldung vom 19. März im Alter von 53 Jahren Prof. Dr. Walther Vogt, Vorstand der Anatomischen Anstalt der Universität München; am 26. März im Alter von 63 Jahren Heeres-Sanitätsinspekteur Generaloberstabsarzt Prof. Dr. Anton Waldmann in Berlin; nach einer Meldung vom 21. März im Alter von 77 Jahren der Germanist Prof. Dr. Konrad Zwierzina in Graz.

Für die Fachbücherei des Buchhändlers

Bibliographie der Staats- und Wirtschaftswissenschaften. 37. Jg. H. 2. Hrsg. vom Statistischen Reichsamt. Berlin: Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik. 4^o
Blätter für Bücherfreunde. 41. Jg. H. 1/2. Leipzig. Aus dem Inhalt: Besprechungen wichtiger Neuerscheinungen.
Brinkmans Cumulatieve Catalogus van Boeken. Januari—Februari 1941. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeversmij N. V. 93 S. 8^o
Bücherkunde. 8. Jg. H. 3. Bayreuth: Gauverlag Bayerische Ostmark G. m. b. H. Aus dem Inhalt: H. Langenbacher: Zur Lage des schöngestigen Schrifttums. — S. Benatky: Paul Ernst und wir. — G. Zimmermann: Neues Schrifttum über den Südostraum. (F.)
Druck und Werbekunst. Jg. 1941. H. 1: Der Spezialbetrieb. Leipzig. Aus dem Inhalt: K. Weigel: Spezialisierung — ein Weg zur Leistungssteigerung. — E. Arnold: Vorteile des Spezialbetriebes. — E. Strehl: Über nicht ausgenützte Betriebsabteilungen.
Geschichte der Buchdruckerkunst. 54. Lfg. 2. Bd. Entwicklung des Buchdrucks vom Jahre 1500 bis zur Gegenwart. Berlin: Demeter-Verlag.
Munksgaard, Ejnar, Kopenhagen: Nye Boger. 1941. Nr. 1. 28 S.
Weltliteratur, Die. H. 3. Berlin. Aus dem Inhalt: H. E. Schneider: Tat u. Trug. Zur ostpreußischen Dichtung der Gegenwart. — A. Miegel: Ostpreußen und seine Menschen. — H. E. Kroeger: Die wartheländische Dichtung der Gegenwart. — K. Thulke: Der deutsche Buchhändler im Osten.
Zeitschriften-Verleger, Der. 43. Jg. H. 13. Berlin. Aus dem Inhalt: von Metsch: Wehrgedanke und Zeitschrift. — O. Schabbel: Zeitschriftenausstellung in Münster. (F.)
Zeitungs-Verlag. 42. Jg. Nr. 12. Berlin. Aus dem Inhalt: W. Stiewe: Das Kunstwerk der Pressezeichnungen. — Zeitschriften im Kriege.

Antiquariatskataloge

Blancheteau, M., Paris VIIIe, 12 Rue d'Aguesseau, 56 Faubourg Saint-Honoré: Cat. 30 und 31: Livres anciens et modernes. 245 u. 547 Nrn.
Gräfe und Unzer, Königsberg i. Pr.: Kat. Neuerwerbungen. Jan./Febr. 1941. 226 Nrn.
Harrassowitz, Otto, Leipzig: Katalog 481: Griechische und lateinische Sprache. 2404 Nrn.
Markert & Petters, Leipzig: Slavistische Mitteilungen Nr. 15. 650 Nrn.
Röhrscheid, Ludwig, Bonn: Antiquariatsberichte. Heft 179: Billiges Angebot aus Neuerwerbungen. 1034 Nrn.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schömburg. — Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig C 1, Hospitalstraße 11a—13.

*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!

Für die großangelegte

Buchabteilung

einer unserer Schwesterfirmen suchen wir zum baldigen Antritt

**zur selbständigen Leitung einen
tüchtigen Sortimentler(in)**

mit guten Kenntnissen der schönen Literatur. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.

Theodor Althoff

Inh. Rudolph Karstadt Aktiengesellschaft
Zentraleinkauf Bücher und Musikalien
Leipzig C 1

THURINGEN

Zum baldigen Eintritt suche ich

Gehilfen oder Gehilfin

in angenehme Dauerstellung

Bewerbungen mit Bild und Gehaltsansprüchen erbittet

Carl Glaeser, Buchhandlg., Gotha

Maschinenbuchhalterin

für Kontokorrent von Berliner Buch- und Zeitschriften-Verlag **gesucht**. Angenehme Dauerstellung in Berlin-Grünwald. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltswünsche erbeten unter Nr. K. H. 657 durch den Verlag d. Börsenbl.

Für unsere Abteilung Buchhandlung suchen wir zum baldigen Eintritt eine tüchtige

selbständige Gehilfin

die in allen vorkommenden Arbeiten gut bewandert ist. Gest. Angebote erbeten an

**Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhdlg.,
Karlsruhe, Lammstr. 1-5**

VERLAGSLEITER

für einen

Berliner

Wissenschaftlichen Verlag

gesucht

Es handelt sich um eine verantwortungsvolle Stellung, die umfassendes Wissen und vielseitige Erfahrungen, besonders auf dem Gebiete der Herstellung und in kaufmännischer Hinsicht voraussetzt.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 682 durch den Verlag des Börsenblattes.

Wir suchen für baldigen oder gelegentlichen Eintritt

**eine Gehilfin für unsere Sortiments-
buchhandlung**

eine Gehilfin für Leihbücherei

Auch Jungbuchhändlerinnen mit Ostern oder kürzlich beendeter Lehre wollen sich melden mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen.

**Kretschmar Söhne / Zwickau i. Sa.
Innere Plauensche Str. 29**

Berliner Fachverlag

sucht für sofort für interessante Verlagsarbeit eine perfekte

Stenotypistin

Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten an

**Druckgewerblicher Verlag
Berlin SW 68, Schützenstr. 18**

Buchhändlerin

mittleren Alters — ohne Anhang — RSK. — vorwärtsstrebend — mit Liebe zum Beruf — für die

Übernahme

einer als Kom.-Gesellschaft betriebenen Buchhandlung in sächs. Großstadt gesucht. Umsatz: Etwa 15 000.—. Ausbaufähig. — Kapital nicht erforderlich, da die bisherigen Kommanditisten beteiligt bleiben. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Schriftprobe erbeten unter Nr. 624 durch den Verlag des Bbl.

Als Mitglied der Geschäftsleitung

wird kaufmännisch versierter, beruflich erfahrener, bestempfohlener Verlagssachmann gesucht, der für die Pflege der Abt. Musikverlag besonderes Interesse hätte. Handschriftliche Angebote mit Bild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzangaben, Gehaltsforderung u. Eintrittsmöglichkeit erbeten unter Nr. 681 d. d. Verlag d. Bbl.

Stellengesuche

Buchhändlerin,

27 Jahre alt, z. Zt. in wissenschaftlichem Verlag tätig, sucht zum 1. 7. oder später Posten als

Verlagssekretärin

Süddeutschland bevorzugt. Angebot unter Nr. 655 durch den Verlag des Börsenblattes erbeten.

Buchhändlerin

Anfang 30, Sortimenterin, Geschäftsführerin eines großen Sortiments, 2 Jahre als Lektorin und Leiterin der Rezensionen im wissenschaftlichen Verlag, 1½ Jahre als Lektorin und Werbeleiterin im politischen Verlag. Vorbildung: Hochschulstudium, Germanistik, Anglistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Dr. phil., Gehilfenprüfung, Reichschule, gute französische und russische Sprachkenntnisse, stets an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sucht gleiche verantwortliche Stellung. Die besetzten oder neu angegliederten Gebiete, besonders der Osten, sind bevorzugt. Angeb. u. Nr. 683 durch den Verlag d. Bbl.

Vermischte Anzeigen

Umzüge durch

Schenker & Co.
 Leipzig Brandenburgerstr. 1 (am Hauptbahnhof)
 Ruf: 70731

Sammelgüter im In- u. Ausland

Schenker & Co.
 Leipzig Brandenburgerstr. 1 (am Hauptbahnhof)
 Ruf: 70731

Eiltransporte im Nah- und Fernverkehr

Schenker & Co.
 Brandenburgerstr. 1 (am Hauptbahnhof) Sammelruf: 70731

Überseespedition

SCHENKER & CO.
 LEIPZIG Brandenburgerstr. 1 (am Hauptbahnhof) SAMMELRUF: 70731

Restauflagen

aus allen Gebieten, bes. Illustrierte Werke, Biographien, Romane, Reisebeschreibungen, Kunst, Geschichte, Politik, Jugendschriften usw.

kauft bar

P. E. Lindners

Verlag und Großantiquariat

Leipzig W 33, Frankfurter Straße 43

Militärische Darstellungen

aus den preußisch-deutschen Kriegen des 19. Jahrhunderts in Handzeichnungen und Aquarellen gesucht.

Angebote erbittet **Hugo Richert**, Kunsthändler, Berlin-Zehlendorf, Scharfestr. 18

Gegen sofortige Barzahlung suche ich zu kaufen
Restposten und Remittenden-Exemplare von Büchern und illust. Zeitschriften jeder Art
Georg Görtz, Bücher Großhandel, Leipzig C 1

ENTWÜRFE

für
 Bucheinbände
 Schutzumschläge
 Textillustrationen

FR. WIEGAND
 Berlin-Lichterfelde-Ost
 Devrientweg 311 / Ruf: 7373 69

● **Hauptlektor** ●
 eines weltbekannten Berliner Verlages übernimmt Korrekturen, Überarbeitungen oder ähnl. in freier Mitarbeit. Ang. unt. Nr. 653 d. d. Berl. d. Bbl.

Lit. Tätigkeit jed. Art
 Dr. jur. Pomme, Bln.-Wilmersdorf, 86 64 39